

POWERED BY **COLORFOTO**

2,90 Euro oder GRATIS bei Ihrem RINGFOTO-Händler

11|2011

R!NG FOTO

DAS MAGAZIN



VERGLEICHSTEST

Vier neue Systemkameras im Labor für Sie unter die Lupe genommen

SEITE 14

GÜNSTIGE ALTERNATIVE

Stabblitz von Nissin passt auf Canon, Nikon und Sony

SEITE 31

SCHÄRFE & UNSCHÄRFE

Tricks der Profis, um mit diesem Mittel auf einfache Weise Bilder zu gestalten

SEITE 34



AUCH MAL UNSCHARF



Claudia Endres
Leiterin Marketing / Vertrieb
der RINGFOTO-Gruppe

Ist ein Bild unabsichtlich unscharf, ärgert man sich meistens darüber. Wenn man allerdings die Unschärfe gezielt einsetzt, steht einem ein besonders effektives gestalterisches Mittel zur Verfügung. Darum geht es in der Praxisstrecke dieser Ausgabe. Unsere Fotoprofis zeigen Ihnen, wie man mit gewollter Unschärfe umgeht und wie man sie erzeugen kann, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Im Vergleichstest geht es um Systemkameras. Unser Labor hat vier aktuelle Modelle genau unter die Lupe genommen und gegenübergestellt. Es sind drei spiegellose Geräte und eine Sony-Kamera mit einem durchlässigen Spiegel – eine sogenannte SLT-Kamera. Natürlich ist das nicht alles, Sie finden noch viele weitere interessante Produkte in dieser Ausgabe.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen Ihre

SPEZIAL



34

Schärfe & Unschärfe

Dieses Gestaltungsmittel bietet große Vielseitigkeit, um das Motiv auf einfache Weise zu gewichten.



12

Aktionsprodukt

Die richtige Wahl für das Nicht-Alltägliche: die Samsung WB690.



32

Voigtlander Objektive

Hervorragende Optik, höchste Lichtstärke, feinste Mechanik.

INHALT

- 3 Editorial
Auch mal unscharf

- 6 News
Aktuelle Trends und Neuheiten

- 9 Buchtipps
Fotoszene und neue Bücher

- 10 Eventkalender
Ausstellungen

- 12 Aktionsprodukt
Samsung WB690

- 14 Vergleichstest
Vier neue Systemkameras

- 31 Fotozubehör
Blitzlicht Nissin Di 622 Mark II

- 32 Objektive von Voigtländer
MFT-Objektive und SLR-Festbrennweiten

- 34 Schärfe & Unschärfe
Ein vielseitiges Gestaltungsmittel

- 47 Fotowissen
Lichtfarbe

- 49 Tipps vom Digiguru
Gedanken über den November

- 50 Impressum/Vorschau
Infos zum Heft



14
Quartett
Neue Systemkameras im Labor

6
News
Wir stellen die neuesten Produkte vor.





SAMSUNG NX200

SCHNELL & KOMFORTABEL

Samsung erweitert das NX-System um die kompakte spiegellose Systemkamera NX200 mit 20-Megapixel-CMOS-Sensor im APS-C-Format, schnellem Autofokus und i-Function-Bedienung im Metallgehäuse. Der neue 20-Megapixel-CMOS-Sensor bietet hohe Lichtempfindlichkeiten bis ISO128 000. Full-HD-Videos 1920 x 1080 nimmt die NX200 mit Stereoton auf. Smart-Auto-Funktion, Motivprogramme und manuelle Einstellmöglichkeiten von Blende, Verschlusszeit, Belichtung, Weißabgleich und ISO werden ergänzt um Features wie 3D-Panorama, Serienfunktion mit 7 B/s, Smart-Filter und Magic-Frame. Eine Belichtungsreihenautomatik bietet die NX200 für Helligkeit, Weißabgleich oder Bildmodi. Die Bildkontrolle erfolgt über ein hochauflösendes AMOLED-Display

mit 7,6-cm-(3")-Diagonale und benutzerfreundlicher Menüführung. Es soll laut Samsung auch bei starkem Sonnenlicht erkennbar bleiben. Ein externer Blitz mit Leitzahl 8- und 28-mm-Ausleuchtung gehört zum Lieferumfang. Die Zuordnung von Geodaten zu einzelnen Aufnahmen ist mit der NX200 optional über ein spezielles GPS-Modul möglich. Auch ein optionaler elektronischer Sucher kann aufgesteckt werden. Die NX200 soll im Kit mit dem 3,5–5,6/18–55-mm-Standard-Zoom in den Handel kommen. Neue Samsung-Objektive mit i-Function-Technik erweitern das NX-System: Ein Superzoom-Objektiv 18–200 mm und ein 60-mm-Makro-Objektiv. Zusätzlich ist noch ein lichtstarkes 16-mm-Weitwinkel-Pancake-Objektiv erhältlich.

www.samsungcameras.de

Samsung	NX200
Bildsensor	12 Megapixel, CMOS, APS-C-Format 23,5 x 15,7 mm
Empfindlichkeit	ISO 100 – 12800 auto und manuell
HD-Video	1920 x 1080i, MP4 (H.264), Stereo
Autofokus	Kontrast-AF, 15 Felder, nah 35 Felder, Gesichtserkennung, manuell
Belichtung	P, Av, Tv, M, automatische Motivprogramm-Wahl, Belichtungsreihenautomatik, Kontrastoptimierung
Monitor	Live-View, 3"-AMOLED, 307 200 RGB-Pixel
Sonstige Ausstattung	RAW, Staubschutz, i-Function, Video-Direktstart-Taste, Bildeffekte, ext. Blitz (LZ 8) im Lieferumfang, GPS optional
Maße und Gewicht	108 x 67 x 33 mm, 222 g (Gehäuse)

PANASONIC LUMIX FZ150/FX90

SUPERZOOMER



Die FZ150 kommt jetzt mit 12-Megapixel-MOS-Sensor und einem durch Nano-Vergütung gegen Reflexe und Geisterbilder aufgewerteten Leica DC Vario-Elmarit 2,8–5,2/ 4,5–25–600 mm. Eine Verdopplung der Sensor-Abtastfrequenz erhöht laut Panasonic zudem Genauigkeit und Schnelligkeit bei der AF-Verfolgung (Tracking) bewegter Objekte. Zahlreiche manuelle Einstellmöglichkeiten und RAW-Format runden die umfangreiche Ausstattung ab. Ihr Zubehörschuh nimmt ein Stereo-Mikrofon oder Systemblitzgeräte auf. Die 22 mm schlanke FX90 mit 12-Megapixel-CCD-Sensor und Leica

DC Vario-Summarit 2,5–5,9/ 24–120 mm ermöglicht die kabellose Bildübertragung ins Internet und zum PC. Das funktioniert über WLAN-Hotspots oder mit der „Lumix-Link“-App und einem iPhone oder Android-Smartphone über Mobilfunk, wenn kein WLAN zur Verfügung steht. Voraussetzung ist ein Konto beim „Lumix Club“ zum Einloggen, über das die Bilddaten vom Handy laufen. Die FX90 wird über einen 3,0"-Touchscreen-LCD-Monitor mit 153 333 RGB-Pixeln gesteuert: Touch-AF, -Zoom und -Auslösen sowie das Scrollen durch gespeicherte Bilder per Fingerbewegung.

www.panasonic.de

FUJIFILM FINEPIX X10

RICHTUNGSWEISEND



In die Riege der Top-Kompakten gehört Fujifilms neue Finepix X10 im klassischen Kamera-Design mit 12-Megapixel-EXR-CMOS-Sensor und 28–112-mm-Zoom. Der Sensor der X10 ist mit 2/3"-Diagonale zwar kleiner als der X100-Sensor, aber überdurchschnittlich groß für eine Kompakte, ähnlich dem Sensor einer Canon G12 oder Lumix LX5. Gezoomt wird bei der X10 direkt am bildstabilisierten, lichtstarken 2,0–2,8/28–112-mm-Objektiv mit griffigem manuellen Zoom-Drehring. Dieser dient zugleich zum Ein- oder Ausschalten der Kamera. Dank EXR-Sensor und -Bildprozessor hat der X10-Fotograf die Fuji-typische Wahl zwischen hoher Auflösung, erweitertem Dynamikumfang oder hoher Lichtempfindlichkeit mit weniger Bildrauschen. Hinzu kommen ein integrierter Blitz, die Full-HD-Video-Funktion mit 1080i bei 30 B/s im H.264-Format (MOV) sowie ein wertiges Magnesium-Gehäuse. Die ausschließlich in Schwarz angebotene Finepix X10 ist bereits erhältlich.

www.finepix.de



Panasonic	Lumix FZ150	Lumix FX90
Sensor	12 MP, 1/2,3"-MOS	12 MP, 1/2,3"-CCD
Optik	2,8–5,2/25–600 mm	2,5–5,9/24–120 mm
Monitor	3"-LCD, 153 333 RGB-Pixel, 180°/270° dreh- und schwenkbar EVF 67 666 RGB-Pixel	3"-LCD-Touchscreen, 153 333 RGB-Pixel
Sonstige Ausstattung	Motivprogramme, P, Av, Tv, M, Belichtungsreihenautomatik, Kontrastoptimierung, Bildstabilisator, Multi-/Mitten-/Tracking-AF, Gesichtserkennung, MF, Full-HD-Video 1080p/i	Motivprogramm, P, Kontrastoptimierung, Belichtungsreihenautomatik, Kontrastoptimierung, Bildstabilisator, Multi-/Mitten-/Tracking-AF, Gesichtserkennung, Full-HD-Video 1080p/i
Größe, Gewicht	124 x 81 x 95 mm, 484 g	102 x 56 x 22 mm, 132 g



Der reflecta MF-5000 ist kein Mittelmaß-, sondern ein **Mittelformat-Scanner**

Mit dem reflecta Mittelformat-scanner MF 5000 ist es nun möglich, außer Kleinbild (35 mm) auch **120/220-Mittelformatfilme (6x4,5 bis 6x12 cm)** als Positiv und Negativ mit einer optischen Auflösung von 3200 dpi zu scannen. Durch den Einsatz eines 3-Zeilen-CCD-Sensor

mit der Magic-Touch Funktion (automatische Staub- und Kratzerentfernung mittels Infrarotsensor) ist eine hervorragende Bildqualität gewährleistet.



www.reflecta.de

reflecta®

SONY-OBJEKTIVE

FÜR NEX- UND α -KAMERAS



Sony baut sein Objektivsystem mit E-Bajonett für die NEX-Kameras mit einem lichtstarken Weitwinkel, einem Porträt-Tele und einem Tele-Zoom endlich weiter aus. Gleichzeitig wird mit dem lichtstarken Standard-Zoom auch das Alpha-Programm erweitert. Highlight ist das erste Carl-Zeiss-E-Mount-Objektiv 1,8/24 mm mit Aluminium-Tubus. Trotz seiner hohen Lichtstärke von 1,8 und einer Naheinstellgrenze von 16 cm soll eine neue optische Konstruktion bei dem T*-vergüteten Weitwinkel für außergewöhnliche Schärfe auch in den Randbereichen sorgen. Sony empfiehlt das Objektiv für detailreiche Innen- und Panoramaaufnahmen gleichermaßen. Es soll ab Dezember zu haben sein.

Beim 1,8/50 mm OSS handelt es sich um ein Porträtobjektiv ebenfalls mit einer neuen optischen Konstruktion. Die Innen-

fokussierung wird von einem Linear-AF-Motor angetrieben. Das erste Sony-Objektiv mit 1,8 und eingebautem Bildstabilisator soll im Dezember kommen.

Das 4,5–5,6/55–210 mm ist ein schlankes 3,8x-Zoom-Objektiv entsprechend 82,5–315 mm KB-Brennweite und empfiehlt sich als passende Ergänzung zu dem SEL-1855-Standard-Zoom. Über die nicht besonders hohe Lichtstärke des ab November verfügbaren Zooms hilft der Bildstabilisator laut Sony um bis zu 4 EV-Stufen hinweg. Die Sony-NEX-Kameras bieten im Gegensatz zu den Alphas keinen integrierten Bildstabilisator. Für alle Sony-Alpha-Modelle kommt ein neues, lichtstarkes Zoom SAL 2,8/16–50 mm mit leisem und schnellem Ultraschallmotor.

www.sony.de

SIGMA 3,5-6,3/18-200 MM II DC OS HSM

NOCH KLEINER UND LEICHTER

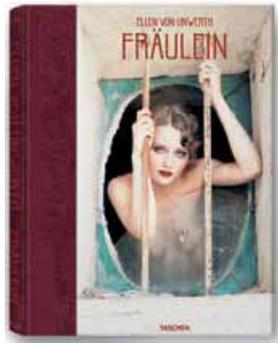
Das neue Zoom arbeitet mit 14 statt 13 Linsen wie bisher, misst nur noch 75,3 mm im Durchmesser, ist 87,7 mm kurz und wiegt 490 g. Das Objektiv ist mit FLD („F“ niedrige Dispersion) -Glaselementen und SLD (speziell niedrige Dispersion) -Glaselementen zur effektiven Korrektur der chromatischen Aberration ausgestattet. Asphärische Linsen korrigieren die häufigsten Abbildungsfehler, so auch die Verzeichnung. Die Super-Multi-Layer (SML)-Vergütung reduziert Streulicht und verhindert Geisterbilder.

Der Bildstabilisator soll bis zu 4 Belichtungsstufen längere Verschlusszeit aus der freien Hand erlauben. Der HSM (Hyper Sonic Motor) treibt die Innenfokussierung an, die ein Rotieren der Frontlinse verhindert. Dies erlaubt den problemlosen Einsatz der mitgelieferten tulpenförmigen Gegenlichtblende und eines Polfilters. 7 abgerundete Blendenlamellen versprechen ein schönes Bokeh in den unfokussierten Bildbereichen.

www.sigma-foto.de



ELLEN VON UNWERTH: FRÄULEIN



Die berühmte Fotografin Ellen von Unwerth, die einst selbst als Model tätig war, weiß aus eigener Erfahrung, wie man schöne Frauen perfekt in Szene setzt. Von Beginn ihrer fotografischen Karriere an inszenierte von Unwerth ihre Models in einer unvergleichlichen Art. Sie ist heute eine der originellsten, erfolgreichsten und wohl auch bekanntesten Modelfotografinnen weltweit. Ihre Arbeiten können nicht nur in zahlreichen Ausgaben namhafter Magazine wie Vogue oder Vanity Fair bewundert werden. Auch für Werbekampagnen großer Marken wie Guess, Diesel und Chanel war die Fotografin bereits tätig.

Im Bildband „Fräulein“ erweist sie den atemberaubendsten Frauen der Welt ihre Ehrerbietung: Claudia Schiffer, Kate Moss, Vanessa Paradis, Britney Spears, Eva Mendes, Lindsay Lohan, Dita von Teese, Adriana Lima, Carla Bruni, Eva Green, Christina Aguilera, Monica Bellucci und vielen mehr. Von Unwerths Aufnahmen wechseln mühelos zwischen Farbe und ma-

kellosem Schwarz-Weiß und schwelgen in verführerischer Weiblichkeit, in Romantik, Fetischismus, Kitschkomik, Dekadenz und schierer Daseinsfreude. Ob nackt oder bekleidet mit Dessous und einem umwerfenden Lächeln – nie werden ihre Modelle zu Objekten. Die einen zeigen offen ihre intimen Fantasien; andere geben dem Betrachter das Gefühl, in eine geheime Welt eingedrungen zu sein, in der Mode und Fantasie zu einer Einheit verschmelzen. Alle Aufnahmen spiegeln dabei das große künstlerische Talent hinter der Linse. Die im Bildband gezeigten Aufnahmen sind bisher größtenteils unveröffentlicht.

Ellen von Unwerth, Fräulein

Ellen von Unwerth, Ingrid Sischy
Verlag: Taschen, www.taschen.de
427 Seiten

Mehrsprachige Ausgabe:
Deutsch, Englisch, Französisch
ISBN 978-3-8365-2808-5
Preis: 49,99 Euro

TATJANA Paris 1992
© Ellen von Unwerth



BITCH! Paris 2007
© Ellen von Unwerth



DÖRR

Digitale Bilderrahmen

DB-150 3,81 cm (1,5")

Schlüsselanhänger mit digitalem Bilderrahmen in verschiedenen Farben. Auflösung 128x128px und 8MB internem Speicher.



UvP je: 12,90 €

DB-160 3,81 cm (1,5")

Schlüsselanhänger mit digitalem Bilderrahmen in schwarz oder weiß. Auflösung 128x128px und 8MB internem Speicher.



UvP je: 14,90 €

DB-240 6,2 cm (2,4")

Digitale Bilderrahmen im edlen Etui. Auflösung 320x240px und 16MB interner Speicher.



UvP je: 19,90 €

DÖRR GmbH
Postfach 1280, 89231 Neu-Ulm
Fon +49 731 97037-0,
Fax +49 731 97037-37
info@doerrfoto.de

www.doerrfoto.de



© VG Bild-Kunst, Bonn 2011,
Foto: Christoph Irrgang
© Kunstsammlung NRW



© Jersey Heritage Trust
© Kunstsammlung NRW

DIE ANDERE SEITE DES MONDES – KÜNSTLERINNEN DER AVANTGARDE

20. OKTOBER 2011 – 15. JANUAR 2012



© VG Bild-Kunst, Bonn 2011
© Kunstsammlung NRW

Die andere Seite des Mondes wendet sich den weiblichen Pionieren der Avantgarde zu: Künstlerinnen, die frühzeitig an den Bewegungen ihrer Zeit teilgenommen und die zur Begründung und Verbreitung neuer Stilrichtungen beigetragen haben. Im Mittelpunkt der Ausstellung *Die andere Seite des Mondes* stehen acht Künstlerinnen, die in den 1920er- und 1930er-Jahren maßgeblich an den ästhetischen Neuerungen in Europa beteiligt waren. Durch ihr hohes künstlerisches Niveau, ihre zielstrebige Kontaktsuche und unbedingtes Engagement vernetzten sie sich stets im Zentrum der Avantgarde. Es sind Claude Cahun, Dora Maar, Sonia Delaunay, Florence Henri, Hannah Höch, Sophie Taeuber-Arp und die weniger bekannten Katarzyna Kobro und Germaine Dulac, deren Leben und Werke in der Ausstellung erstmals in dieser

Zusammenstellung entdeckt werden können. Die Gesamtspanne der künstlerischen Arbeiten umfasst unterschiedlichste ästhetische Richtungen vom Dadaismus über den Konstruktivismus bis hin zum Surrealismus. Ebenso vielfältig sind die künstlerischen Mittel, die Malerei, Fotografie, Collage, Film und Skulptur umfassen. Fast alle der vorgestellten Künstlerinnen waren zeitweise eng miteinander befreundet, andere konnten sich indirekt durch ihre Werke. Die Wege, Querverbindungen, wechselnden Freundschaften und temporären Paarbildungen – kurz: die europaweiten Netzwerke dieser Künstlerinnen – sollen in den rund 220 Werken der Ausstellung sichtbar und erfahrbar werden.

Kunstsammlung NRW, K20 am
Grabbplatz, Düsseldorf,
www.kunstsammlung.de

Helmut Newton: Polaroids

Das Polaroid-Verfahren hat die Fotografie revolutioniert. Polaroids sind in der künstlerischen und angewandten Fotografie als vorbereitende Studien und als eigenständiges Medium verwendet worden. Das begann bereits kurze Zeit nach der Einführung der Sofortbildfotografie 1947 durch ihren Erfinder Edwin Land. In nahezu allen fotografischen Bereichen – Landschaft und Genre, Porträt und Selbstporträt, Mode und Akt – und überall auf der Welt fand die ungewöhnliche Bildtechnik begeisterte Anwender.

Helmut Newton hat die Technik seit den 1970er-Jahren ebenfalls intensiv genutzt, insbesondere während der Shootings für seine Modeaufträge. Dahinter stand, wie er es selbst einmal in einem Interview nannte, das ungeduldige Verlangen, sofort wissen zu wollen, wie die Situation als Bild aussieht. Aufschlussreich sind Newtons handschriftliche Ergänzungen an den Rändern der kleinformatigen Bilder: Kommentare zum jeweiligen Modell, zum Auftraggeber oder Aufnahmeort. Diese Anmerkungen, die Unschärfen und Gebrauchsspuren finden sich selbstverständlich auch auf den Vergrößerungen der Polaroids innerhalb der Ausstellung; sie zeugen von einem pragmatischen Umgang mit den ursprünglichen Arbeitsmaterialien, die inzwischen jedoch einen autonomen Wert besitzen.

Anhand von über 300 Fotografien wird dieser Werkaspekt Helmut Newtons erstmals repräsentativ erfasst und veranschaulicht. Insofern kommt die Ausstellung einem Blick ins Skizzenbuch eines der einflussreichsten Fotografen des 20. Jahrhunderts gleich.

Museum für Fotografie, Berlin,
www.smb.sbk-berlin.de
10. Juni 2011 – 20. November 2011



Helmut Newton Thierry Mugler Monte Carlo 1998 Polaroid © Helmut Newton Estate



Helmut Newton Stern St. Tropez 1978 Polaroid © Helmut Newton Estate

OpticFilm 7600i Ai



OpticFilm 7600i SE



OpticFilm 7400



- hohe optische Auflösung von 7200 x 7200 dpi
- mit Multi-Exposure®
- innovative LED-Leuchteinheit
- inkl. 35mm IT-8-Kalibrierung
- mit professioneller Software SilverFast AI Studio
- jetzt mit posterXXL-Gutschein über 10,- €



- hohe optische Auflösung von 7200 x 7200 dpi
- mit Multi-Exposure®
- innovative LED-Leuchteinheit
- mit professioneller Software SilverFast SE Plus
- jetzt mit posterXXL-Gutschein über 10,- €



- hohe optische Auflösung von 7200 x 7200 dpi
- mit Multi-Exposure®
- innovative LED-Leuchteinheit
- mit professioneller Software SilverFast SE Plus
- jetzt mit posterXXL-Gutschein über 10,- €



Auf geht's in die Plustek Herbst-Promotion! Vom **17. Oktober bis zum 30. Dezember 2011** können Plustekkunden die Top-Seller der Filmscanner zu noch günstigeren Konditionen erwerben. Unter dem Motto „Nicht nur die Blätter fallen“ hat Plustek Technology den Preis der **OpticFilm 7600-Serie** und des **OpticFilm 7400** neu kalkuliert! Darüber hinaus ist allen OpticFilm Scannern ein **posterXXL-Gutschein im Wert von 10,-€** beigelegt. Nutzen Sie diese einmalige Gelegenheit und den absoluten Preisvorteil der zeitlich befristeten Herbst-Aktion von Plustek. Greifen Sie zu, solange der Aktionsvorrat reicht!

© 2011 Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Alle verwendeten Markezeichen sind Eigentum ihrer jeweiligen Inhaber. Nur solange Aktionsvorrat reicht. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

plustek

Herbst
Aktion

Unser Tipp:
Außerdem erhalten alle Plustekkunden ein kostenfreies Upgrade auf SilverFast 8 Software im Wert von bis zu **299,-€**.





SAMSUNG WB690

DIE RICHTIGE WAHL FÜR DAS NICHT-ALLTÄGLICHE

Kleinste Details, riesige Dimensionen und komplette Panoramen sind die Spezialität der WB690. Die Kamera ist mit 24-mm-Weitwinkel, 18-fach optischem Zoom und 12-Megapixel-CCD-Sensor ein echtes Allround-Talent im Kompakt-Design.

Sie ist genau die richtige Wahl für das Nicht-Alltägliche: Kleinste Details, riesige Dimensionen und komplette Panoramen sind die Spezialität der WB690. Die ultraschmale Power-Kamera ist mit 24-mm-Weitwinkel, 24-fach-Superzoom (18-fachem optischen und 1,3-fachem Smart Zoom) und 16-Megapixel-CCD-Sensor (14 Megapixel effektiv) ein echtes Allround-Talent im Kompakt-Design.

IN WEITER FERNE SO NAH

Anspruchsvolle Fotografen wissen die exklusive Ausstattung der Samsung WB690 zu schätzen. Ihr Zoombereich ist rekordverdächtig: Erstmals bietet eine Digitalkamera die Kombination aus 24-mm-Ultraweitwinkel und 24-fach-Superzoom (18-fach optischer und 1,3-facher Smart Zoom). Damit bringt die WB690 jedes noch so komplizierte Motiv optimal auf das Bild. Auf dem großzügigen 7,6 Zentimeter messen-

den TFT-Monitor bleibt es dank eines verbesserten Kontrastverhältnisses und True-Life-Color dabei jederzeit und unter allen Bedingungen kristallklar und brillant im Blickfeld.

ALLES UNTER KONTROLLE

Um alle Ideen auch ganz individuell umsetzen zu können, ist die WB690 komplett manuell zu steuern. Ob das Einfangen schneller Bewegungen oder geringe Tiefenschärfe für Bildakzente – mit der Zeit- und Blendenvorwahl hat der Fotograf auf Wunsch alles unter Kontrolle. Zusätzlich kann die Kamera auch durch den Nutzer komplett manuell gesteuert werden. Damit sind zahlreiche Möglichkeiten gegeben, individuell Einfluss auf die Bilder zu nehmen.

GARANTIERT RUHIG

Auch wenn die Situation einmal bewegt sein sollte, sind Sie mit der WB690 auf der sicheren Seite. Samsung hat die Kamera

mit dualer Bildstabilisation ausgestattet. Diese Samsung-exklusive Entwicklung ist eine clevere Kombination aus optischer (OIS) und digitaler Bildstabilisation (Fast ASR). Hohe Lichtempfindlichkeit, romantische Nachtszene oder rasante Sportfotografie – die WB690 nimmt Bilder mit ISO 3200 in Vollaufklärung auf. So ist für kristallklare und scharfe Aufnahmen auch bei schlechten Lichtverhältnissen oder sich schnell bewegenden Motiven gesorgt.

INTELLIGENTES DISPLAY

Schluss mit der umständlichen manuellen Einstellung der Monitorhelligkeit! Mit dem neuen intelligenten Display regelt die Samsung Kamera die Helligkeit des LCD-Monitors vollautomatisch und passt sie den jeweiligen Lichtverhältnissen an. So haben Sie stets eine ungeübte Sicht auf Ihr Motiv und verpassen nie wieder eine gute Szene, da sich Ihre Samsung Kamera dem Umgebungslicht automatisch anpasst.

ALLROUNDER

MIT SUPERZOOM UND WEITWINKEL



24 mm Weitwinkelobjektiv
18fach optischer Zoom
Schneider-Kreuznach-Objektiv mit opt. Bildstabilisator

SAMSUNG
WB690

149,-

PHOTO PORST

ALLROUNDER

mit Superzoom und Weitwinkel!



24 mm Weitwinkelobjektiv
18fach optischer Zoom
Schneider-Kreuznach-Objektiv mit opt. Bildstabilisator

SAMSUNG WB690

149,-

RINGFOTO
Europas größter Fotoverbund

Jetzt bei Ihrem RINGFOTO- und PHOTO PORST-Händler. Achten Sie auf die Plakataktionen und sichern Sie sich die neue Samsung WB690.

VIDEOS IN HD-QUALITÄT

Die WB690 zeigt auch in puncto Videoaufnahmen überzeugende Qualitäten. Bewegte Bilder werden in bester MPEG-4-Qualität (AVI-Format) mit einer maximalen Auflösung von 720 Punkten aufgezeichnet. Bei bis zu 30 Bildern pro Sekunde sind flüssige und scharfe Filme selbstverständlich. Während des Drehs steht der komplette optische Brennweitenbereich des 18-fach-Zooms zur Verfügung. Funktionen wie das Schneiden und Herauslösen von Einzelbildern lassen sich noch in der Kamera erste Bearbeitungen zu.

AUTOMODUS SZENE-ERKENNUNG

Blende, Tiefenschärfe, Kontrast – wenn es einmal schnell gehen soll oder wer ganz einfach sein Motiv genießen und ohne großen Aufwand einfach festhalten möchte, der ist mit dem Smart-Automodus der WB690 bestens bedient. Ganze 16 Szene-Programme für Foto

und vier für den Videobereich stehen der WB690 zur Verfügung. Der Fotograf drückt einfach den Auslöser, und die intelligente Kamera analysiert automatisch die jeweilige Situation und wählt selbstständig die geeignete Einstellung aus.

KREATIVE LINSEN-EFFEKTE

Das Potenzial eines Fotos oder Videos kann immens sein. Mit anspruchsvollen

Effekten lassen sich ungeahnte Eindrücke aus einem Motiv herausheben. Miniatureffekt, Vignetten-Format, Retro-Stil oder Fischaugenperspektive sind nur einige der Effekt-Varianten, die eine völlig neue Sicht auf die eigenen Aufnahmen eröffnen. Was sonst nur mit aufwändigen Objektiven erreicht wird, hat die WB690 mit ihren Linsen-Effekten gleich mit im Gepäck. *mar*

Modell	Samsung WB690
Bildsensor	1/2,33" CCD-Chip
Auflösung	12 Megapixel
Zoom (entsprechend Kleinbild)	18-fach Zoom, 24 bis 432 mm, zusätzliches digitales 4-fach Zoom
Belichtungszeiten	1/2.000 s bis 16 s
Blende	F3,2 ~ F5,8
Empfindlichkeit	ISO 80-3200
Sucher	3" TFT-LCD-Monitor mit 230.000 Bildpunkten

QUARTETT

Neue Systemkameras von Sony, Panasonic und Olympus. Vier neue Systemkameras von Sony, Panasonic und Olympus (Alpha SLT-A35, NEX-C3, GF3, EP-3) stehen in den Startlöchern. Konzeptionell unterscheiden sich die Newcomer zum Teil erheblich – wir helfen Ihnen bei der Kaufentscheidung.







Der Kunststoffgriff am Vollmetallgehäuse ist abnehmbar; zahlreiche Bedientasten und zwei Einstellräder erlauben Direktzugriffe auf wichtige Funktionen.

OLYMPUS EP-3

Die E-P3 ist das neue Flaggschiff der Pen-Serie, gehört zur Klasse der Micro-Four-Thirds-Kameras und wird flankiert von den Modellen Pen Lite E-PL3 und E-PM1. Mit ihrem massiven und edlen Vollmetallgehäuse ist die E-P3 eine Klasse für sich. Noch schöner wirkt das Gehäuse ohne den anschaubaren Kunststoffgriff, ist dann allerdings etwas glatt. Ein Ausklappblitz ist integriert, ein optionaler elektronischer 100-Prozent-Sucher (VF-2) mit 480 000 RGB-Pixeln Auflösung adaptierbar. Das brillante 3-Zoll-OLED-Display besitzt eine Auflösung von 203 000 RGB-Bildpunkten und ist berührungsempfindlich. Unter anderem lassen sich mit dem Finger AF-Punkte im Bild platzieren (auch mit Direktauslösung kombinierbar) und an einem Schieberegler die Größe der AF-Punkte variieren. Im Wiedergabemodus kann man von Bild zu Bild blättern, den Vergrößerungsgrad der Bildschirmlupe einstellen, den angezeigten Bildausschnitt variieren und einiges mehr. Auch die Schieberegler der Live-Guide-Einstellungen lassen sich mit dem Finger

bedienen. Der Live-Guide ermöglicht es Einsteigern, elementare Parameter wie Weißabgleich, Belichtungszeit, Blende und Schärfentiefe mit Blick auf das gewünschte Ziel – z.B. ein mehr oder weniger (un)scharfer Hintergrund – einzustellen. Zusätzliche Aufnahmetipps lassen sich über die Info-Taste abrufen. Zu den wichtigsten Argumenten für die Pen E-P3 gehört der besonders schnelle Kontrast-AF mit 35 Messpunkten. Der vom neuen Bildprozessor TruePic VI gesteuerte „Fast AF“ ermöglicht eine sehr kurze Auslöseverzögerung inklusive AF-Zeit von 0,20/0,39 s bei 1000/30 Lux – da kann auch manche SLR mit Phasen-AF nicht mithalten. Gut zur klassischen Anmutung der Pen passt die Wählscheibe für Aufnahmemodi an der Oberseite. Geboten werden alle gängigen Belichtungsprogramme (P, A, S, M), ergänzt durch eine „intelligente“ Automatik (iAuto), einen Videomodus (max. 1920 x 1080 Pixel), Motivprogramme (Scenes) und diverse Art-Filter, die sich auf Fotos und Videos gleichermaßen anwenden lassen.

Bei der Bedienung bietet die Kamera ein nahezu vollständiges Arsenal aktueller Möglichkeiten: mit Funktionen bzw. Untermenüs belegte Pfeiltasten des 4-Wege-Schalters, Direkteinstellungen am Info-Bildschirm mittels Richtungstasten (Anwählen der Parameter mit Pfeil oben/unten, Einstellen mit Pfeil links/rechts), zwei Einstellräder und drei Tasten, die sich individuell mit Funktionen belegen lassen. Und natürlich den bereits erwähnten Live Guide.

★ BILDQUALITÄT

OLYMPUS PEN E-P3
Mit ihrem 12-Megapixel-CMOS im Four-Thirds-Format erreicht die Pen eine gute Bildqualität, wobei vor allem die hohe Auflösung bei ISO 200/400 hervorzuheben ist. Die Texturverluste sind allerdings ähnlich hoch wie bei Sony (vor allem ab ISO 1600), die Dynamik bis zu einer Blende geringer.



Das Gehäuse der Lumix wirkt wie um das Objektiv herumgebaut. Auf ein eingebautes Blitzgerät muss man nicht verzichten, aber auf die Adaption eines elektronischen Suchers.

PANASONIC LUMIX GF3

Die Lumix DMC-GF3 ist nicht nur die kleinste Kamera im Testfeld, sondern laut Hersteller die derzeit „kleinste und leichteste Kompakt-Systemkamera mit integriertem Blitz“. Bestückt mit Pancake-Objektiv 2,5/14 mm wird das Micro-Four-Thirds-Modell von Panasonic zum unauffälligen Begleiter für unbeschwertes Fotovergnügen. Mit ihrem Kunststoff-Magnesium-Mix vermittelt die Kamera zudem ein hohes Maß an Wertigkeit; ein kleiner Wulst im Griffbereich der Finger gibt ausreichend Halt. Noch solider wirkt im direkten Vergleich nur die Olympus Pen E-P3. Anders als bei der GF2, die weiterhin erhältlich bleiben wird, lässt sich bei der GF3 leider kein elektronischer Sucher anschließen – wohl auch ein Platzproblem am Gehäuse. Als einziger Motivsucher steht deshalb der berührungsempfindliche 3-Zoll-Monitor mit einer Auflösung von 153 333 RGB-Bildpunkten bereit. In Ermangelung eines Blitzschuhs bzw. Zubehöranchlusses lässt sich, anders als bei der Sony NEX-C3, kein leistungsstärkerer Blitz anschließen. Sensorreinigung per Ultra-

schall ist an Bord; Bildstabilisation gibt es jedoch nur in Verbindung mit entsprechend ausgestatteten Objektiven. Der schnell arbeitende Kontrast-AF stellt 23 Messfelder bereit; durch Antippen des Bildschirms wählt man ein Motivdetail an. Die Größe des AF-Punktes ist variabel und das Antippen des Bildschirms lässt sich mit der Auslösefunktion kombinieren. Die Auslöseverzögerung inklusive AF-Zeit ist mit 0,30/0,32 s bei 1000/30 Lux kurz; wie die Olympus ist auch die Panasonic in dieser Hinsicht auf dem Niveau der SLR-Kameras mit Phasen-AF angekommen. Neben den üblichen Belichtungsprogrammen inklusive Scenes und Effekten (Kreativmodus) bietet die Kamera auch eine „intelligente“ Vollautomatik (iA), die in der Variante iA+ Anpassungen mittels Touchscreen-Regler erlaubt – der Live-Guide der Olympus lässt grüßen. Videos zeichnet die Kamera maximal in Full-HD (1920 x 1080 Pixel) auf, wie ihre Konkurrentinnen mit AF-Unterstützung. Auch aus der Notwendigkeit heraus, das Minigehäuse der GF3 nicht mit Tasten zu

überfrachten, hat Panasonic die Touchscreen-Bedienung noch umfassender in das Bedienkonzept integriert als Olympus bei der Pen – was man je nach persönlicher Vorliebe eher positiv oder negativ gewichten kann.

★ BILDQUALITÄT

PANASONIC LUMIX GF3
Bis ISO 800 bietet die GF3 mit ihrem 12-Megapixel-Sensor im Four-Thirds-Format eine sehr gute Bildqualität, wobei vor allem die geringen Texturverluste von maximal 0,5 positiv auffallen. Erhöhtes Rauschen setzt bereits oberhalb ISO 800 ein. Ab ISO 3200 vollzieht sich ein eigenartiger Wandel in der Bildqualität: Bei hohen DL-Werten über 1000 schnellt die Kurtosis sprunghaft in die Höhe; bei ISO 6400 sind die Texturverluste massiv und die Dynamik sinkt auf unter 6 Blenden ab.



SONY ALPHA SLT-A35

Die Alpha SLT-A35 gehört wie ihre Vorgängerin A33 und die höher angesiedelte A55 zu den SLT-Modellen. Diese haben einen Spiegel im Strahlengang, der aber starr eingebaut und teiltransparent ist. Er lässt permanent Licht in Richtung Bildsensor passieren und lenkt nur etwa ein Drittel davon auf die Phasen-AF-Module um. So kann der Sensor ständig ein Signal für das Live-View erzeugen, während zugleich der Phasen-AF aktiv bleibt. Live-View ist bei den SLT-Modellen wahlweise am Monitor oder im elektronischen Sucher möglich. Im Vergleich zu ihrer Vorgängerin besitzt die A35 einen höher auflösenden Sensor: 16 statt 14 Megapixel bietet der CMOS im APS-C-Format. Prinzipiell erlaubt die SLT-Bauweise kompaktere Ge-

häuse, als bei einer konventionellen SLR. Auf Sensorreinigung hat Sony verzichtet, Bildstabilisierung aber ist an Bord. Die griffige Gummierung am Handgriff verdient Lob, ansonsten ist die Haptik des Gehäuses nur befriedigend. Im Gegensatz zu A33/A55 muss die A35 auf einen Schwenkmonitor verzichten; der 3-Zoll-Monitor mit einer Auflösung von 307 200 RGB-Bildpunkten ist fest eingebaut. Der elektronische 100-Prozent-Sucher besitzt eine Auflösung von 480 000 RGB-Pixeln und eine effektive Vergrößerung von 0,73x. Das Sucherbild ist hell und scharf; Farben wirken allerdings etwas entsättigt. Im dunklen Umfeld bleibt das Rauschen erträglich. Ein Live-Histogramm lässt sich einblenden. Dank Näherungssensor wird der TFT-

Monitor abgeschaltet, wenn sich das Auge dem Suchereinblick nähert. Zum automatischen Scharfstellen verfügt die A35 über ein Phasen-AF-System mit 15 Feldern (3 Kreuzsensoren). Die Auslöseverzögerung ist mit 0,36/0,41 s bei 1000/30 Lux durchschnittlich, die Bild-



Unter der Abdeckung für das Akkufach befindet sich auch der Slot für die SD-Karte – unpraktisch, wenn die Kamera auf dem Stativ steht und die Karte gewechselt werden muss.

PhotoDirector²⁰¹¹

Brandneue Fotosoftware



Die Alpha SLT-A35 besitzt als einzige im Testfeld einen eingebauten elektronischen Sucher. Die vielen Tasten erfordern etwas Eingewöhnung, erlauben dann aber eine schnelle und intuitive Bedienung.



Die Voreinstellungen für den Weißabgleich lassen sich manuell anpassen; die Änderung wird im Live-View sichtbar gemacht.

folgezeit mit 5,4 B/s respektabel. Die Kamera verfügt über alle gängigen Belichtungs- und Motivprogramme, ergänzt durch Scenes und Bildeffekte. Auch Schwenkpanoramen und 3D-Panoramen sind möglich. Automatischen Kontrastausgleich (DRO) gibt's als Automatik, im HDR-Modus werden drei Stufenbelichtungen kombiniert. Videos nimmt die A35 maximal in Full-HD (1920 x 1080 Pixel) und mit AF-Unterstützung auf. Dabei lässt sich der Ton über das interne Stereomikro oder ein externes Mikro aufzeichnen. Dank ihres üppigen Angebotes an Bedientasten lässt sich die A35 flüssig und intuitiv bedienen. Zudem kann man am Info-Bildschirm mittels Einstellrad direkt Einstellungen ändern, wenn man es nicht vorzieht, das betref-

★ BILDQUALITÄT

SONY ALPHA SLT-A35
Im Vergleich zur A33 und A55 hat die A35 noch ein Stück an Bildqualität zugelegt, nicht nur aufgrund der gegenüber der A33 höheren Auflösung, sondern auch wegen geringerer Texturverluste. Auch die Dynamik ist bei höheren Empfindlichkeiten bis zu einer Blende besser. Im Vergleich zu den Modellen mit Four-Thirds-Sensor bleibt das Rauschen bis ISO 3200 akzeptabel.



Vom Hersteller von PowerDirector, der preisgekrönten Software für Videobearbeitung

PhotoDirector²⁰¹¹

Erstklassige Fotobearbeitung vom RAW zum Meisterwerk

PhotoDirector 2011

inklusive Technologie-Upgrade bis zur Generation 2012

erhalten Sie ab sofort bei
Ihrem Ringfoto Fachhändler!

Mehr Informationen zu CyberLink Produkten finden Sie im Internet unter <http://de.cyberlink.com>



Die NEX-C3 besitzt ein gefälliges, schmaleres Gehäuse als die NEX-3; die Rückseite lässt neben dem 3-Zoll-Monitor nur wenig Raum für Bedienelemente.

SONY NEX-C3

Die NEX-C3 ist der neueste Vertreter der Sony-NEX-Reihe spiegelloser Systemkameras. Bei ihnen ist das Auflagemaß, der Abstand vom Sensor zur Objektivauflage, kleiner als bei den Alpha-SLRs, was kleinere Gehäuse ermöglicht. Wie bei der Alpha-Serie werden Bilder mit einem CMOS im APS-C-Format aufgezeichnet, der im Fall der NEX-C3 16 Megapixel Nennauflösung hat (NEX-3: 14 MP).

Die C3-Variante baut auf dem Polycarbonatgehäuse der NEX-3 auf, ist allerdings rund einen Zentimeter schmaler. Damit sei die NEX-C3 „die weltweit kleinste und leichteste Systemkamera mit Wechseloptik und APS-C-Bildsensor“, behauptet Sony. Der 7-Zoll-Monitor (TruBlack-TFT) besitzt eine Diagonale von 3 Zoll und eine hohe Auflösung von 307 200 RGB-Bildpunkten. Über ein Scharnier lässt er sich an seiner Oberkante aus dem Gehäuse klappen.

Der Zubehöranschluss an der Oberseite ist nicht etwa für einen elektronischen Sucher, sondern für den mitgelieferten

Aufsteckblitz gedacht. Dieser lässt sich per Rändelrad auf der Kamera fixieren und durch Hochklappen aktivieren. Optional bietet Sony den externen Blitz HVL-F20S mit beweglichem Kopf und LZ 20 (ISO 100, 50 mm).

Der Kontrast-AF arbeitet bei allen NEX-Modellen mit 25 Messfeldern; manuell lassen sich insgesamt 187 Punkte im Bild zur gezielten Fokussierung anwählen. Die AF-Zeit plus Auslöseverzögerung beträgt eher gemächliche 0,64/0,73 s bei 1000/30 Lux. Die Bildfolgezeit beträgt schnelle 5,3 B/s, wenngleich NEX-3/5 mit 6,8 B/s im Vergleich unter Schwestern die Nase vorne haben.

Neu ist die sogenannte Peaking-Anzeige beim manuellen Scharfstellen mit 7,5- oder 15-facher Bildschirmleuchte. Wenn aktiviert, werden die Umrisse des fokussierten Bereichs verstärkt (einstellbar in drei Stufen) und weiß, gelb oder rot hervorgehoben – eine willkommene Einstellhilfe.

Neben der „intelligenten“ Vollautomatik (iA) bietet die Kamera die gängigen

Belichtungsprogramme (P, A, S), ergänzt durch acht Motivprogramme (Scenes), einen manuellen Modus sowie 2D/3D-Schwenkpanorama. Auch DRO und HDR sind an Bord. Videos zeichnet die Kamera maximal in HD (1280 x 720 Pixel) auf. Wie alle bisherigen NEX-Modelle ist die C3 spartanisch mit Bedientasten bestückt, sodass man häufiger als sonst den Weg über die optisch ansprechend gestalteten Menüs gehen muss. ks

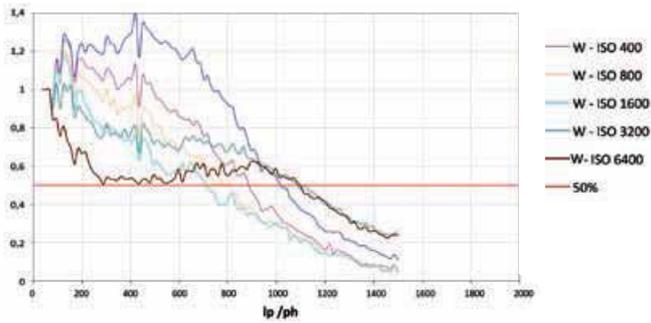
★ BILDQUALITÄT

SONY NEX-C3

Die NEX-C3 bringt eine der A35 vergleichbare Bildqualität mit etwas höherer Auflösung, zum Teil aber höheren Texturverlusten, vor allem bei ISO 100. Bei der Dynamik werden vergleichbar gute Werte zwischen 9,7 und 7 Blenden erreicht. Auch die RAW-Werte entsprechen nahezu denen der Alpha.

DL-MESSUNG

KONTRASTÜBERTRAGUNG



ISO-REIHE ZUR LUMIX GF3:

Das Rauschen bleibt bei der Panasonic Lumix DMC-GF3 bis ISO 800 (VN 1,2) gering. Bei ISO 1600 steigt es merkbar auf VN 1,8, bei ISO 3200 sind es dann bereits VN 2,6, und bei ISO 6400 bedeutet VN 4,4 ein starkes Rauschen. Nicht weniger auffällig ist der Texturverlust (deutlich sichtbar im Mauerwerk links von den grünen Blättern). Von ISO 1600 auf 3200 steigt der Texturverlust von 0,5 auf 1,6; bei ISO 6400 (11,3) sinkt die Detailzeichnung dramatisch.



PANASONIC KONTRA OLYMPUS:

Bis ISO 3200 bringt die Panasonic Lumix DMC-GF3 im Vergleich zur Olympus E-P3 in fast allen Parametern der Bildqualität (außer bei der Dynamik) bessere Ergebnisse, doch bei ISO 6400 wendet sich das Blatt erstaunlicherweise. Zwar zeigt die GF3 dann eine um fast 200 LP/BH höhere Auflösung und einen DL-Wert von 1095 LP/BH (E-P3: 265 LP/BH), doch dafür gehen Kurtosis (Texturverlust) und Rauschen sprunghaft in die Höhe. Die Dynamik sinkt auf 5,7 Blenden ab.

FAZIT

KARL STECHL

Unter den vier Kameras nimmt die Sony SLT-A35 eine Sonderstellung ein: Sie pflegt als einzige das Erscheinungsbild einer klassischen SLR, wengleich ihre Konstruktion durch die Kombination aus starrem Spiegel und elektronischem Sucher eine moderne Sony-Spezialität darstellt. Wegen ihres fest eingebauten elektronischen Suchers erhält die A35 einen Kauf Tipp und empfiehlt sich als Alternative für alle, die eine komplett ausgestattete, aber dennoch kompakte Systemkamera suchen. Eine hohe Punktzahl in Sachen Ausstattung verhindert bei der A35 nur das wenig Wertigkeit vermittelnde Kunststoffgehäuse. Beim spiegellosen Schwestermodell NEX-C3 stört

weniger das Kunststoffgehäuse als die fehlenden Direktzugriffe auf wichtige Funktionen und dass sich kein elektronischer Sucher adaptieren lässt – das heißt Blindflug statt Bildgestaltung im hellen Sonnenlicht. Bei der Bildqualität können die beiden Sony-Modelle den Größenvorteil ihres APS-C-Sensors im Vergleich zu den Micro-Four-Thirds-Modellen der Konkurrenz von Olympus und Panasonic nur bedingt ausspielen. Durchgängig besser sind die Ergebnisse erst ab ISO 1600, doch bleibt die Differenz moderat. Wer eine Systemkamera mit den Dimensionen einer Kompakten sucht, ist mit der Panasonic GF3 bestens bedient, muss allerdings über die fehlende Adaptions-

möglichkeit eines elektronischen Suchers hinwegsehen – Kauf Tipp „kompakt“. Auffällig ist die hohe RAW-Auflösung der Panasonic. Bei der Pen E-P3 lässt sich ein hochwertiger elektronischer Sucher dagegen zukaufen und adaptieren. Zudem bietet die Pen ein hochwertiges Metallgehäuse, das so etwas wie „Leica-M-Feeling“ vermittelt und einen superschnellen Kontrast-AF, der mit seiner Reaktionsgeschwindigkeit manche SLR in den Schatten stellt. In der Summe erhält die Kamera dafür den Kauf Tipp „Ausstattung“. Mit 14–42-mm-Kitobjektiv und elektronischem Sucher VF-2 kostet die Pen allerdings etwas mehr als derzeit eine Nikon D7000 mit 18–105-mm-Objektiv.



TECHNISCHE DATEN

TESTERGEBNISSE

Gerät	Olympus Pen E-P3	Panasonic Lumix DMC-GF3	Sony NEX-C3	Sony Alpha SLT-A35
UVP des Herstellers (Gehäuse)	849 Euro	469 Euro	629 Euro	499 Euro
Bildsensor/Datei				
Auflösung (nicht interpoliert)	4032 x 3024 Pixel	4000 x 3000 Pixel	4912 x 3264 Pixel	4912 x 3264 Pixel
Pixelgröße (Pixelpitch), förderliche Blende	4,3 µm, f7	4,3 µm, f7	4,8 µm, f7,9	4,8 µm, f7,9
Sensorgroße, Bildwinkelfaktor	17,3 x 13,0 mm, 2,0x	17,3 x 13,0 mm, 2,0x	23,5 x 15,6 mm, 1,5x	23,4 x 15,6 mm, 1,5x
Sensortyp, Sensorreinigung, Bildstabilisator	CMOS, Sensorreinigung, Bildstabilisator	CMOS, Sensorreinigung, –	CMOS, –, –	CMOS, –, Bildstabilisator
Dateiformat	JPEG, RAW, RAW + JPEG	JPEG, RAW, RAW + JPEG	JPEG, RAW, RAW + JPEG	JPEG, RAW, RAW + JPEG
Aufnahmesteuerung				
AF-Felder, davon Kreuzsensoren, man. Fokus	35 AF-Sensoren, –, man.	23 AF-Sensoren, –, man.	25 AF-Sensoren, –, man.	15 AF-Sensoren, 3 Kreuzs., man.
Verschlusszeiten, kürzeste Blitzsync., B	1/4000–60 s, Blitz 1/180 s, B	1/4000–60 s, Blitz 1/160 s, –	1/4000–30 s, Blitz 1/160 s, B	1/4000–30 s, Blitz 1/160 s, B
Belichtungsmessung: mittlenbetont, Spot, Matrix	mittlenbetont, Spot, Matrix mit 324 Feldern	mittlenbetont, Spot, Matrix mit 144 Feldern	mittlenbetont, Spot, Matrix mit 49 Feldern	mittlenbetont, Spot, Matrix mit 1200 Feldern
Progr.-, Blenden-, Zeitautom., Man (P, Av, Tv, M)	P mit Programmshift, Av, Tv, M	P mit Programmshift, Av, Tv, M	P mit Programmshift, Av, Tv, M	P mit Programmshift, Av, Tv, M
Belichtungs Korrektur, Blitzbelichtungs Korrektur	±3 Blenden, ±3 Blenden	±3 Blenden, –	±2 Blenden, ±2 Blenden	±2 Blenden, ±2 Blenden
Belichtungsreihe, Blitzbelichtungsreihe	Belichtungsreihe, Blitz-Bel.-Reihe	Belichtungsreihe, –	Belichtungsreihe, –	Belichtungsreihe, Blitz-Bel.-Reihe
Empfindlichkeitswahl: ISO-Autobereich variabel man., Reihe	ISO-Auto einstellbar, 200–12800, ISO-Reihe	ISO-Auto einstellbar, 160–6400, –	ISO-Auto, 200–12800, –	ISO-Auto, 100–12800, –
Weißabgleich	auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur, Reihe	auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur	auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur	auto, messen, Presets, Kelvinwerte, manuelle Korrektur, Reihe
Farbräume	sRGB, Adobe RGB	sRGB, Adobe RGB	sRGB, Adobe RGB	sRGB, Adobe RGB
steuerbare Einstellungen	Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter	Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter	Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter	Schärfe, Kontrast, Sättigung, Lichter-/Schattenkorrektur, Rauschfilter
Sucher/Monitor/Display				
Sucher (Typ, einblendbares Gitter, Gesichtsfeld, Vergrößerung, effektive Sucherbildgröße, auswechselbare Mattscheiben)	elektron. Sucher (opt.), 480000 RGB-Pixel, Gitter, 100 %, eff. 0,58, –	–, –	opt. Sucher (opt.), –	elektron. Sucher, 480000 RGB-Pixel, Gitter, 100 %, 1,10, eff. 0,73, –
Monitor: Größe, Auflösung, verstellbar	3,0", 203333 RGB-Bildpunkte, –	3,0", 153333 RGB-Bildpunkte, –	3,0", 307200 RGB-Bildpunkte, verstellbar	3,0", 307200 RGB-Bildpunkte, –
Monitor als Sucher nutzbar, Sensor-AF, Phasen-AF, Lupe für MF, Histogramm, Über-, Unterbelichtungswarnung	LiveView, Sensor-AF mit 35 Feldern, –, Lupe, Histogramm, Lichter-, Schattenwarnung	LiveView, Sensor-AF mit 23 Feldern, –, Lupe, Histogramm, –	LiveView, Sensor-AF mit 25 Feldern, –, Lupe, Histogramm, –	LiveView, –, Phasen-AF, Lupe, Histogramm, –
Bildwiedergabe: Histogramm, Über- und Unterbelichtungswarnung	Histogramm, Lichterwarnung	Histogramm, Lichterwarnung	Histogramm, Lichterwarnung, Schattenwarnung	Histogramm, Lichterwarnung, Schattenwarnung
Anschlüsse und weitere Ausstattung				
Bajonett, Speicher, Akku	Micro Four Thirds, SDHC/SDXC, Li-Ion	Micro Four Thirds, SDHC/SDXC, Li-Ion	Sony E, SDHC/SDXC/MS Pro Duo, Li-Ion	Sony A, SDHC/SDXC/MS Pro Duo, Li-Ion
int. Blitz, Anschluss ext. Blitz (Buchse, Blitzschuh)	int. Blitz, –, Blitzschuh	int. Blitz, –, –	–, Blitzschuh	int. Blitz, –, Blitzschuh
Schnittstellen	USB 2.0, TV, HDMI	USB 2.0, TV, HDMI	USB 2.0, TV, HDMI	USB 2.0, TV, HDMI
Video: Format, max. Auflösung, Bildfrequenz, max. Länge, AF-Funktion	MTS (AVCHD), 1920 x 1080 Px, 60 Halbbilder/s, 29 min, AF	MTS (AVCHD), 1920 x 1080 Px, 60 Halbbilder/s, 30 min, AF	AVI (MPEG-4), 1280 x 720 Px, 30 Vollbilder/s, 29 min, AF	MTS (AVCHD), 1920 x 1080 Px, 50 Halbbilder/s, 29 min, AF
Spiegelvorauslösung, Spritzwasserschutz	–, –	–, –	–, –	–, –
Maße (B x H x T), Gewicht mit Batterie	122 x 69 x 34 mm, 370 g	108 x 67 x 33 mm, 265 g	110 x 60 x 33 mm, 280 g	124 x 92 x 85 mm, 470 g
Bildqualität				
Objektiv für Auflösungs-/AF-Messung	Olympus M.Zuiko 2,8/17/ Olympus M.Zuiko 4-5,6/9-18	Panasonic Lumix 1,7/20/ Panasonic Lumix 3,5-5,6/14-42	Sony SEL 2,8/16/ Sony SEL 3,5-5,6/18-55 OSS	Minolta AF 1,4/50/ Zeiss Vario-Sonnar 2,8/24-70
RAW Auflösung ISO100/400/800/1600/ 3200/6400/12800 (LP/BH)	1629 / 1518 / 1383 / 1478 / 1662 / 1520 / 1520	1816 / 1703 / 1606 / 1901 / 1895 / 1902 / –	1669 / 1675 / 1664 / 1654 / 1692 / 1782 / 1802	1621 / 1473 / 1640 / 1615 / 1641 / 1666 / 1794
RAW DL ISO100/400/800/1600/ 3200/6400/12800 (LP/BH)	482 / 456 / 398 / 274 / 286 / 170 / 161	688 / 579 / 539 / 435 / 284 / 230 / –	489 / 472 / 403 / 342 / 288 / 238 / 241	601 / 475 / 401 / 385 / 267 / 167 / 166
	LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble	LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble	LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble	LP/BH / LP/BH / – / V/N / Ble
JPG ISO100 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1535 / 979 / 1,0 / 1,0 / 8,7	1385 / 1018 / 0,3 / 0,9 / 8,3	1494 / 821 / 1,1 / 0,8 / 9,7	1430 / 1113 / 0,8 / 0,8 / 9,7
JPG ISO400 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1455 / 908 / 1,1 / 1,1 / 8,7	1341 / 887 / 0,3 / 1,1 / 8,3	1473 / 776 / 1,3 / 0,9 / 9,3	1367 / 895 / 1,1 / 1,0 / 9,3
JPG ISO800 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1321 / 652 / 1,3 / 1,2 / 9,0	1332 / 788 / 0,3 / 1,2 / 8,0	1435 / 689 / 1,6 / 0,9 / 9,3	1382 / 862 / 1,5 / 1,1 / 9,0
JPG ISO1600 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1309 / 518 / 1,9 / 1,8 / 8,0	1309 / 711 / 0,5 / 1,8 / 7,0	1365 / 545 / 1,7 / 1,3 / 9,0	1293 / 606 / 1,7 / 1,4 / 9,0
JPG ISO3200 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1307 / 373 / 3,4 / 2,1 / 7,3	1315 / 1086 / 1,6 / 2,6 / 6,7	1293 / 440 / 2,1 / 1,6 / 8,3	1189 / 482 / 2,2 / 1,8 / 8,3
JPG ISO6400 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	1057 / 265 / 0,9 / 3,1 / 6,7	1234 / 1095 / 11,3 / 4,4 / 5,7	1205 / 339 / 2,4 / 2,2 / 7,7	1044 / 408 / 2,9 / 2,3 / 7,7
JPG ISO12800 Auflösung/DL/Kurtosis/Rauschen/Dynamik	962 / 152 / 0,8 / 4,4 / 6,0	– / – / – / – / –	1069 / 269 / 3,2 / 3,0 / 7,0	866 / 167 / 1,4 / 3,4 / 7,0
Farbgenauigkeit (Delta E) ISO100/400/1600/6400	9,8 / 9,3 / 9,1 / 10,0	10,2 / 10,3 / 10,5 / 11,1	9,3 / 9,3 / 9,4 / 9,7	9,2 / 9,3 / 9,3 / 9,7
Weißabgleich Tageslicht/Blitz	6 DeltaRGB / LZ 5	7 DeltaRGB / LZ 5	7 DeltaRGB / –	7 DeltaRGB / LZ 7
Bildqualität ISO100/400/800/1600/ 3200/6400	25,5 / 23,5 / 21 / 14,5 / 11,5 / 9 Punkte	30 / 26,5 / 24 / 17 / 13,5 / 8,5 Punkte	28 / 25 / 24 / 19 / 15,5 / 11,5 Punkte	30,5 / 25 / 22,5 / 19 / 14,5 / 11 Punkte
Bedienung/Performance				
mögliche Bildserie bei max. Auflösung JPG	3,2 B/s, 20 Bilder in Serie	4,0 B/s,	5,3 B/s, 33 Bilder in Serie	5,4 B/s, 18 Bilder in Serie
mögliche Bildserie bei max. Auflösung RAW	3,2 B/s, 12 Bilder in Serie	4,6 B/s, 4 Bilder in Serie	3,1 B/s, 6 Bilder in Serie	5,4 B/s, 6 Bilder in Serie
Einschaltverzögerung	0,8 s	1,0 s	2,1 s	1,0 s
AF Zeit bei 1000/30 Lux/Live-View (max. 10 Punkte)	0,20 / 0,39 / – s 7 Punkte	0,30 / 0,32 / – s 7 Punkte	0,64 / 0,73 / – s 3 Punkte	0,36 / 0,41 / – s 6 Punkte
Ausstattung/Lieferumfang (max. 15 Punkte)	10,5 Punkte	9,5 Punkte	8,5 Punkte	9,0 Punkte
Ausstattung/Performance (max. 25 Punkte)	17,5 Punkte	16,5 Punkte	11,5 Punkte	15 Punkte
Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)	43,5 Punkte	45,5 Punkte	41 Punkte	44,5 Punkte
	2,5 % über Durchschnitt	7 % über Durchschnitt	3,5 % unter Durchschnitt	4,5 % über Durchschnitt

NISSIN DI 622 MARK II

GÜNSTIGE ALTERNATIVE

Der neue Nissin Di 622 Mark II bietet sich als günstige Alternative etwa zum Canon 430EX oder Nikon SB700 an: Er beherrscht sämtliche TTL-Finessen aktueller DSLRs. Zudem lässt er sich auch drahtlos steuern. Gegenüber Top-Blitzen fehlt allerdings die Highspeed-Synchronisation, Stroboskop und damit verbunden auch das Dauer-Modellierlicht.

Die Kommunikation des Aufsteckers erfolgt über TTL, manuell sowie über die integrierte PC-Buchse als kabelgesteuerter Zusatzblitz. Dazugelern hat der Mark II in puncto „entfesselt Blitzen“: Mit diversen Canon- und Nikon-Bodies (7D, 60D oder Nikon D90, D200, D300(S), D700, D5100, D7000) kann er ausgelöst werden und die automatischen TTL- oder manuellen Belichtungseinstellungen der Kamera übernehmen, selbst wenn er nicht auf der Kamera montiert ist. Bei Sichtkontakt arbeitet die Fernsteuerung dabei bis zu einer Distanz von 30 m.

Der Blitzkopf ist um 90° (links) beziehungsweise 180° (rechts) drehbar und vertikal um 90° schwenkbar. Eine 7°-Naheinstellung fehlt. Die Steuerung läuft über wenige Tasten und farbige Leuchtdioden. Ein Display gibt es nicht. Clever: Je nach eingestelltem Modus leuchtet die LED in einer anderen Farbe. Die sechs Leistungsstufen 1/1 bis 1/32 lassen sich ebenso wie die EV-Stufen der TTL-Blitzsteuerung über die Plus-Minus-Wippe unter den LEDs einstellen.

GROSSE LICHTAUSBEUTE

Die Objektivbrennweite steuert den Lichtwinkel des Blitzes: Dessen Brennweitenbereich reicht von 16 mm (mit Klappdiffusor) bis 105 mm. Die Ein-

stellung erfolgt dabei stets umgerechnet auf das 35-mm-Kleinbildformat, selbst wenn eine APS-C-Kamera angeschlossen ist. Rechnerisch sollten selbst Motive von 11-mm-Objektiven an APS-C-Cams flächendeckend ausgeleuchtet werden. In der Praxis reichte es allerdings für lediglich 15 mm. Bei voller Leistung weicht die Intensität bei schnellstmöglicher Auslöseserie höchstens um $2/10$ Blenden ab und hat dabei eine Abbrennzeit von $1/740$ s. Das ist schnell.

NIMH-Akkus erlauben alle 4,7 s einen Full-Power-Schuss, Spitzen-Alkaline-Batterien können diesen Wert aber um bis zu 1 s verkürzen. Bei voller Leistung und 50 mm Brennweite erhielten wir die Leitzahl 40. Das ist ein hoher Wert für Blitze dieser Leistungsklasse.

Die Farbtemperatur von rund 7190 Kelvin ist deutlich zu kalt, 5600 Kelvin ist der gebräuchliche Wert für Fotografie-Tageslicht. Bei abnehmender Blitzintensität wird das Licht kontinuierlich kälter. Die Stufung von $1/2$ zu $1/4$ Intensität ist exakt, bei Maximaleinstellung steigt die Blitzstärke aber um etwas mehr als den doppelten Wert.



Der Mark II unterstützt TTL-Blitzsteuerung und entfesselt Blitzen zu einem günstigen Preis.

FAZIT

Im Vergleich zu Top-Blitzen muss man zwar Funktionseinschränkungen in Kauf nehmen: Highspeed-Synchronisation und Stroboskop unterstützt der Mark II nicht. Langzeitsynchronisation oder Vorblitzunterdrückung werten aber auf. Ein gehöriges Plus ist die Fernsteuerbarkeit für entfesselt Blitzen vom Kamerabody aus. Dieses Feature und die hohe Leistung bringen dem Gerät den Kauf Tipp. *ht/mB*

Gerät	Nissin Di 622 Mark II	
UVP des Herstellers	189,99 Euro	
Internet	www.hapateam.de	
Technische Daten und Ausstattung		
Intensitätsregelung	6 Stufen	
Zoombereich mit Diffusor	KB: 16-105 mm	
Neigungswinkel senkrecht/waagrecht	90°/270°	
TTL-Betriebsarten	manuell, SD, SF, E-TTL, E-TTL II, i-TTL	
Individualfunktionen/Master/Slave	Basiseinstellungen/Master bis 2 Gruppen	
Display/Kurzzeitsynchronisation	-/	
AF-Hilfsleuchte/Stroboskopblitze	AF-Hilfsleuchte/-	
Modellierlicht/integ. Eye-Catcher	-/Eye-Catcher	
Tasche: vorhanden/Stabilität	Tasche/wenig stabil	
Abmessungen, Gewicht	130 x 77 x 103 mm, 430 g	
Update, Sonderzubehör, Besonderheiten	-, Blitzfuss, PC-Stecker für Kabelsynchronisation, automatische Abschaltung	
Punkte Ausstattung (max. 20 Punkte)	9,5 Punkte	
Testergebnisse		
Bedienung		
Verarbeitung/Bedienungsanleitung (max. 2/2 Punkte)	1/1 Punkte	
Verhältnis Leist./Gewicht/entfesselt. Blitzen (max. 3/3 P.)	3/2 Punkte	
Ergonomie/Anpassung an Kamera (max. 4/3 Punkte)	3,5/3 Punkte	
Bereitschaftsanzeige/Energiemanagement (max. 1/2 P.)	1/2 Punkt	
Summe Bedienung (max. 20 Punkte)	16,5 Punkte	
Messergebnisse		
Leitzahl bei max. WW/50 mm/Tele (max. 20 Punkte)	LZ 21/40/44	16,5 Punkte
Max. mögliche WW-Ausleuchtung (max. 10 Punkte)	KB: 24 mm/APS: 15 mm	9 Punkte
Farbtemperatur volle Leistung (max. 5 Punkte)	7190 Kelvin	0 Punkte
Intensität bei 50%/25% Soll-Leistung	46/23 %	
Leistung bei Anzeige „voll“ (max. 10 Punkte)		8 Punkte
Ladezeit (max. 10 Punkte)	4,3 s	5 Punkte
Abbrechzeit (max. 5 Punkte)	1/740 s	1,5 Punkte
Summe Messergebnisse (max. 60 Punkte)	40 Punkte	
Gesamtpunktzahl (max. 100 Punkte)	66 Punkte	

Foto:
Andreas Keller



**HERVORRAGENDE OPTIK
HÖCHSTE LICHTSTÄRKE
FEINSTE MECHANIK**

VOIGTLÄNDER OBJEKTIVE

Heute können auch hochwertigste Festbrennweiten an digitalen Kameras verwendet werden. Voigtländer stellt gleich mehrere Objektive zur Wahl, die einerseits klassisch mit dem M-Anschluss für Messsucherkameras verwendet werden, andererseits auch an die neuen MFT-Kameras (teils mit, teils ohne Adapter) angeschlossen werden können.

Digitale Kameras sind nicht ohne Grund so beliebt – allein die unmittelbare Überprüfbarkeit der aufgenommenen Aufnahme auf dem Monitor liefert dem Fotografen wertvolle Hinweise:

- Wie wirken sich die unterschiedlichen Blendenöffnungen aus?
- Wo setze ich den Schärfepunkt?
- Welche Tiefenschärfe will ich erreichen?

So macht digitale Fotografie auch ambitionierten Bildgestaltern richtig Spaß.

MFT-OBJEKTIV VON VOIGTLÄNDER

Ein echter Star ist der Lichtriese von Voigtländer, das „Nokton 0,95/25mm“ mit MFT-Anschluss für Panasonic und Olympus.

Verwendet an der Kamera, fungiert es als sogenanntes „Normalobjektiv“, liefert also Bilder (Bildauschnitte), die dem Blickwinkel des menschlichen Auges entsprechen. Im Kleinbildformat entspricht dies dann etwa 50mm.

Das entscheidende Gestaltungswerkzeug ist dabei die Blendenöffnung. Bei offener Blende wird der Kreativität

kaum noch eine Grenze gesetzt. Doch durch die Verschiebung des Schärfepunktes lassen sich ganz andere Aspekte ins Betrachtungszentrum rücken.

Das hervorragende Bokeh (mitverantwortlich hierfür sind 10 Lamellen) des Noktons unterstützt den außerordentlichen Gesamtbildeindruck.

Profis wissen natürlich, dass hierfür ein wirklich akkurates Einstellen auf den gewünschten Schärfepunkt erforderlich wird und nutzen clever Kamerafunktionen zur Vergrößerung des Einstellbereiches: „Lupe“ bei Panasonic und „MF-Assistent“ bei Olympus.

Wählt man entsprechend kleinere Blenden (das Objektiv erlaubt Einstellungen in halben Schritten bis zur kleinsten Blende 16), kann man den Charakter eines Bildes erheblich verändern und am Kamera-Monitor verfolgen, wie sich die Einstellungen auswirken.

Aufgrund dieser Eigenschaften ist das Nokton auch zu einem Insidertipp bei „Filmern“ geworden. Bestes Beispiel sind die berühmten Grashalme auf der Düne, die langsam verschwinden und das Meer immer deutlicher sichtbar werden lassen, (bei unverändertem Standort). Wie sehr sich unser Blick auf das Bild nur durch die Veränderung des Schärfepunktes verändert, wird sehr deutlich, ebenso die gestalterische Kraft, die in Bildern steckt.

Ein weiteres Produkthighlight ist eine sehr geringe Naheinstellgrenze (ca.

7cm von der Frontlinse), dies entspricht einem Abbildungsmaßstab von 1:2. Im „Makrobereich“ eröffnet das, gekoppelt mit einer großen Blendenöffnung, ein wahres Eldorado an Gestaltungsmöglichkeiten.

Essentiell wirkt sich die Lichtstärke bei geringer Helligkeit aus. So bringt man zum Beispiel die wunderbare Lichtstim-



	Voigtländer Ultron 40mm F 2.8 SL II
Brennweite	40mm
Öffnungsverhältnis	1:2
Kleinste Blende	22
Optischer Aufbau	6 Linsen in 5 Gruppen
Bildwinkel	57 Grad
Blendenlamellen	9
Naheinstellgrenze	0,38m
Macrobereich	1:7
Max. Durchmesser	63mm
Filtergröße	52mm
Länge	24,5mm Ai-S
Gewicht	200g
Anschluss	Ai-S/CPU integr. Canon EOS
Unverbindliche Preisempfehlung	529,- Euro Nikon / 549,- Euro Canon
Artikel-Nummer	Nikon Ai-S 19580 / Canon EOS 19594
Zubehör	Sonnenblende / Macroaufsatzlinse

Von links: Sunny als Model, hier sieht man sehr schön den geringen Schärfenbereich, der ein Porträt lebendig macht sowie das tolle Bokeh. Nicht dafür gedacht, aber gut geeignet: Macro mit dem 0,95er. Fotos: Martin Wagner.



mung einer Dämmerung oder eines schwer wolkenverhangenen Himmels besonders gut zur Geltung. Diese Motive mit sonst so problematischen Lichtverhältnissen werden beim Nokton plötzlich zum Lieblingsmotiv. Die Fertigungsqualität dieses Objektivs entspricht seiner Klasse in jeder Hinsicht. In ein massiv und fein verarbeitetes Me-

tallgehäuse sind 11 Linsen in 8 Gruppen gebaut. Ein butterweich laufender Fokussiering und das satte Einklicken des Blendenringes zeugen von höchster Präzision in der Fertigung.

SLR-FESTBRENNWEITEN VON VOIGTLÄNDER

Viele ambitionierte Spiegelreflexfoto-

grafen haben die Kombination manueller Festbrennweitenobjektive mit ihrer Kamera inzwischen zu schätzen gelernt.

Die Hochleistungsobjektive von Voigtländer verlangen zwar vom Fotografen höchste Präzision – der Lohn sind allerdings auch brillante und außergewöhnliche Bilder mit einem duftigen



Voigtländer APO-Lanthar 90mm F3,5 SL II	Voigtländer 20mm F3.5 Color Skopar SL II	Voigtländer Nokton 58mm F1,4 SL II
40mm	20mm	58mm
1:2	1:3.5	1:1,4
22	F22	16
6 Linsen in 5 Gruppen	9 Linsen in 6 Gruppen	7 Linsen in 6 Gruppen
57 Grad	94 Grad	40 Grad
9	9	9
0,38m	0,2m	0,45m
1:7	1:7	1:5,8
63mm	63mm	64,4mm
52mm	28,8mm	58mm
24,5mm Ai-S	52mm	47,5mm
200g	205g	320g
Ai-S/CPUintegr. CanonEOS	Ai-S(CPUintegr.)CanonEOS	Ai-S/CPUintegr.
529,- Euro Nikon / 549,- Euro Canon	529,- Euro Nikon / 549,-Euro Canon	529,- Euro
NikonAi-S 19580 / CanonEOS 19594	19592 NikonAi-S / 19595 CanonEOS	19582
Sonnenblende/Macroaufsatzlinse	LH20N Sonnenblende	LH58N Sonnenlende

	Voigtländer Nokton 25mm F0,95 MFT
Brennweite	25mm
Öffnungsverhältnis	1:0,95
Kleinste Blende	F16
Optischer Aufbau	11 Linsen in 8 Gruppen
Bildwinkel	47,3°
Blendenlamellen	10
Naheinstellgrenze	0,17m
max. Durchmesser	58,4mm
Länge	70mm (ohne Sonnenblende)
Gewicht	410g (ohne Sonnenblende)
Filtergröße	52mm
Anschluss	MFT Micro Four Thirds
Unverbindliche Preisempfehlung	949,- Euro
Artikel-Nummer	19550
Zubehör	Sonnenblende mit Decke

SCHÄRFE & UNSCHÄRFE ALS GESTALTUNGSMITTEL

- Schärfe und Unschärfe sind besonders vielseitige Gestaltungsmittel, mit denen Sie Ihr Motiv auf einfache Weise gewichten. Denn alles, was scharf ist, zieht den Blick des Betrachters an, während Unschärfen in den Hintergrund treten.



Ein weit verbreiteter Anspruch an ein gutes Bild lautet, dass es vor allem eines sein muss – nämlich scharf. Mindestens ein kleiner Bereich soll „richtig“ scharf fokussiert sein, damit eine Aufnahme als technisch einwandfrei gelten kann. Dieser Gedanke vernachlässigt all jene Aufnahmen, die nicht nur Schärfe als Gestaltungsmittel einsetzen, um eine bestimmte Wirkung zu erzielen, sondern auch – oder sogar ausschließlich – Unschärfen. Schärfe und Unschärfe gehören nämlich zusammen und bilden gemeinsam ein facettenreiches Werkzeug für die technische und gestalterische Umsetzung einer Bildidee.

FOKUS UND SCHÄRFENTIEFE

Sprechen wir von der Schärfe in einer Fotografie, so geht es zu allererst um den scharf fokussierten Bereich, den Sie bei der Aufnahme für Ihr Motiv wählen. Diesen Fokuspunkt definieren Sie durch eine manuelle oder automatische Fokussierung und legen im Zuge dessen eine parallel zur Sensorebene verlaufende Ebene fest, auf der alles hundertprozentig scharf abgebildet ist. „Scharf“ meint hier tatsächlich den rein physikalischen Zustand, dass ein Punkt auf der fokussierten Ebene auch einem Punkt auf der Sensorebene entspricht. Dementsprechend ist faktisch alles, was vor und hinter dieser Ebene liegt, unscharf. Punkte werden hier nicht mehr als Punkte, sondern als kleine oder größere Kreise abgebildet. Je größer der Abstand zur Fokusebene, desto größer werden auch diese sogenannten Streukreise. Der Punkt bekommt also eine räumliche Ausdehnung und das Motiv, das sich aus sehr vielen solcher Punkte zusammensetzt, beginnt in der Abbildung zu verschwimmen.

Genau hier kommt das Phänomen Schärfentiefe ins Spiel, das uns auch dann noch einen Schärfeeindruck vermittelt, wenn rein physikalisch gesehen gar keiner mehr vorhanden ist. Dieser Effekt ist auf das Auflösungsvermögen unserer Augen zurückzuführen, das die

sehr kleinen, nah bei der Schärfeebene liegenden Streukreise noch als Punkte wahrnimmt und dementsprechend als unverschwommen und scharf einordnet. Wie groß der Bereich im Foto ausfällt, der uns noch scharf erscheint, ist von vier Einflussgrößen abhängig: erstens von der gewählten Blende, zweitens von der eingesetzten Brennweite, drittens von der Größe des Kamerasensors und viertens von der Entfernung zwischen fokussierter Ebene und Sensorebene. Diese Faktoren können sich gegenseitig in ihrer Wirkung steigern, abschwächen oder aufheben. Mehr Schärfentiefe wird verursacht durch eine kleinere Blendenöffnung beziehungsweise eine größere Blendenzahl, eine kürzere Brennweite, einen größeren Abstand zwischen Sensor- und Fokusebene und einen kleineren Sensor.

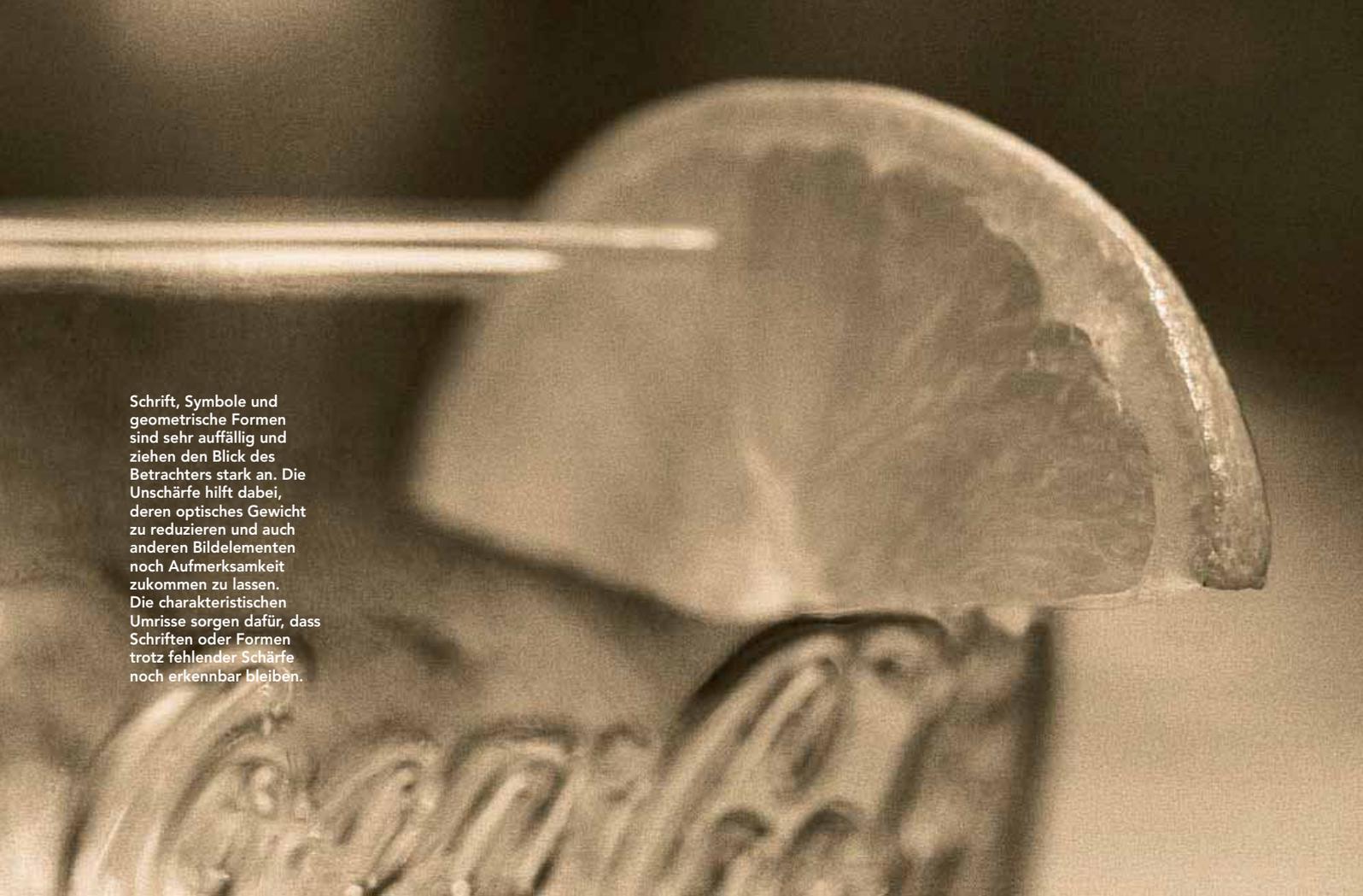
Selbstverständlich verursachen die jeweils gegenteiligen Werte eine reduzierte Schärfentiefe im Bild, das heißt, der scharfe Bereich im Bild wird geringer durch eine größere Blendenöffnung beziehungsweise eine kleinere Blendenzahl, eine längere Brennweite, einen geringeren Abstand zwischen Sensor- und Fokusebene und ein größeres Sensorformat.

Die Wirkung der einzelnen Einflussgrößen können Sie mithilfe der Abblendtasche überprüfen, welche Ihnen das spätere Bild bereits im Sucher simuliert.

Tendenziell erstreckt sich in den überwiegenden Fällen der Schärfentiefebereich zu einem größeren Teil hinter und zu einem kleineren Teil vor der Fokusebene. Die Ausnahme bildet hier ein sehr geringer Abstand zwischen Motiv und Kamera, der dazu führt, dass der größere Teil der Schärfentiefe vor der Schärfeebene im Bild liegt. In der Makrofotografie wird das besonders deutlich, da Sie dort besonders nah an das Motiv herangehen. Dieser geringe Abstand führt zu einer so geringen Schärfentiefe, die kaum mehr durch die anderen Einflussgrößen aufgewogen werden kann. Das Ergebnis sind extrem schmale Schärfebereiche in der Makrofotografie.



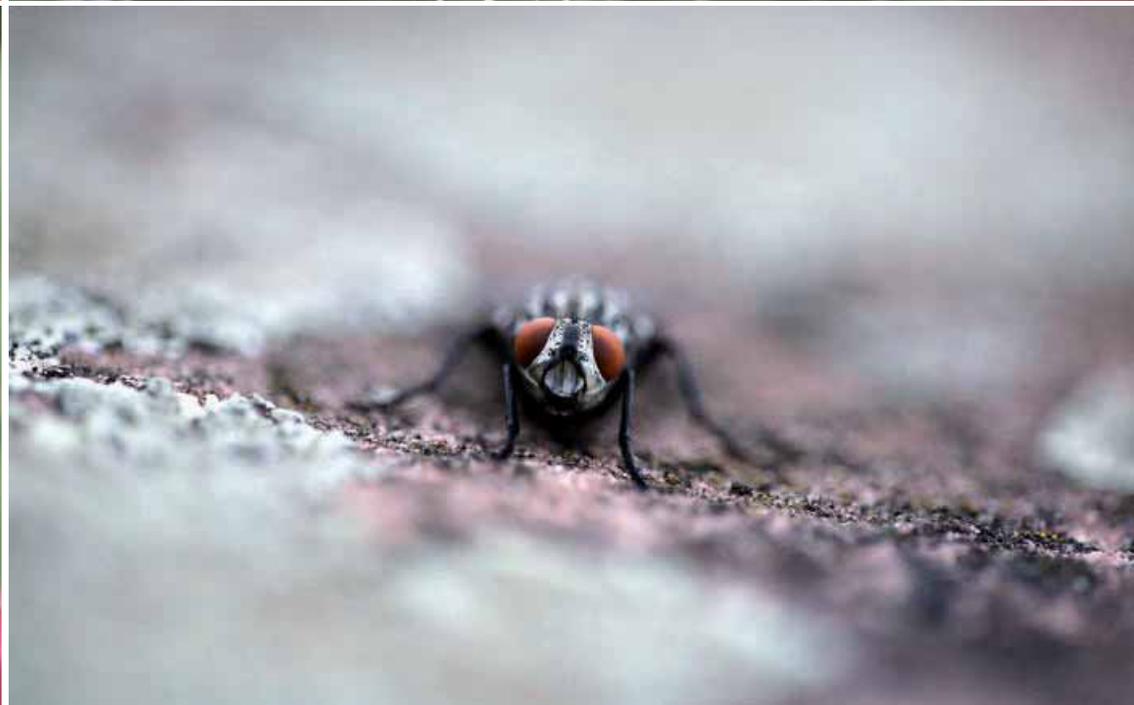
Je größer der Sensor einer Digitalkamera ist, desto geringer fällt die Schärfentiefe aus, sofern die anderen drei Faktoren – Blende, Brennweite und Entfernung – gleich bleiben. In Kompaktkameras kommen normalerweise so kleine Sensoren zum Einsatz, dass die Bilder automatisch von vorne bis hinten scharf sind und es kaum möglich ist, damit eine selektive Unschärfe zu erzeugen. Bei der NEX-5N hingegen ist der Sensor so groß wie bei digitalen Spiegelreflexkameras, sodass dieses Gestaltungsmittel erhalten bleibt (www.sony.de).



Schrift, Symbole und geometrische Formen sind sehr auffällig und ziehen den Blick des Betrachters stark an. Die Unschärfe hilft dabei, deren optisches Gewicht zu reduzieren und auch anderen Bildelementen noch Aufmerksamkeit zukommen zu lassen. Die charakteristischen Umrissformen sorgen dafür, dass Schriften oder Formen trotz fehlender Schärfe noch erkennbar bleiben.



Mit einer selektiven Schärfe lenken Sie den Blick des Betrachters ganz gezielt auf das für Ihre Bildausgabe wichtigste Detail. Denn Menschen suchen ganz automatisch nach dem scharfen Bereich in einem Foto, weil dies ihrer Sichtweise entspricht. Je klarer Sie die Unschärfe als Gestaltungsmittel einsetzen, desto deutlicher gewichten Sie die Bildelemente und desto ruhiger wird das Foto.



DER SCHÄRFEEINDRUCK

Wie groß ein Streukreis sein darf, um für das menschliche Auge noch als scharfer Punkt durchzugehen, ist nicht exakt zu benennen, denn die Grenze zwischen „scharf“ und „unscharf“ ist fließend und sehr subjektiv, da sie sich von Mensch zu Mensch durchaus individuell unterscheiden kann. Der Schärfeeindruck ist tatsächlich im wahrsten Sinne des Wortes ein Eindruck, ein Sinneseindruck, eine Sinneswahrnehmung und abgesehen von der exakt fokussierten Schärfenebene kein objektiver Zustand.

Doch wie können Sie in einem Bild erkennen, was scharf ist beziehungsweise worauf können Sie bei Aufnahme und Nachbearbeitung achten, um den Schärfeeindruck eines Fotos zu erhöhen? Die folgenden Faktoren beeinflussen unseren Schärfeeindruck:

Erstens die Bildauflösung, die mindestens genauso hoch sein sollte wie die unserer Augen, damit wir nicht nur einzelne Bildpunkte, sondern durchgehende Flächen und sanfte Übergänge wahrnehmen können.

Zweitens der Kontrast des Bildes, also die Stärke des vorhandenen Hell-Dunkel-Kontrastes. Je größer der Kontrastumfang, also je größer der Unterschied zwischen der hellsten und der dunkelsten Stelle im Bild ist, desto klarer, brillanter und schärfer wird sie uns erscheinen. Drittens die sogenannte Akutanz, welche den Hell-Dunkel-Kontrast an den Motivkonturen beschreibt. Je deutlicher die einzelnen Farbflächen im Bild voneinander zu unterscheiden sind, also je klarer umrissen das Motiv abgebildet ist, desto schärfer wirkt das gesamte Bild.

Viertens und letztens haben der Betrachtungsabstand und damit auch die Größe des Bildes einen Einfluss auf unser Schärfempfinden, wobei dieser Punkt eng mit der Auflösung zusammenhängt. Ein Werbeplakat wirkt mit entsprechendem Abstand scharf und richtig aufgelöst, doch sobald Sie näher herangehen, werden Sie feststellen, dass einzelne Bildpunkte sichtbar werden und das Bild alles andere als einen scharfen Eindruck macht.

Spielen diese Aspekte richtig zusammen, erscheint uns ein Foto scharf. Etwas zu wenig Auflösung, Kontrast oder Abstand bei der Betrachtung lassen die Aufnahme jedoch flau und „neblig“ wirken.

SCHÄRFEGESTALTUNG

Rein aufnahmetechnisch haben Sie – abhängig von den Lichtverhältnissen, Ihrer Kameraausrüstung und den Gegebenheiten vor Ort – die Möglichkeit, beliebig viel Schärfentiefe ins Bild zu bringen. Sie steuern also durch die Wahl der Blende, der Brennweite, des Aufnahmeabstands und der eingesetzten Kamera die Schärfen-unschärfe-Verteilung im Bild und gewichten so auch Ihr Motiv. Entscheidend ist dabei zu wissen, dass das menschliche Auge ununterbrochen fokussiert, alles stets scharf sieht beziehungsweise sehen will, und so auch im Foto von den scharfen Bereichen geradezu magisch angezogen wird. Alles, was Sie scharf zeigen, markieren Sie also regelrecht als wichtig, dominant und betrachtungswürdig.

Es versteht sich daher von selbst, dass Sie den Fokuspunkt auf den Teil des Motivs legen sollten, der am aussagekräftigsten für die Bildaussage ist. Bei Bildern von Personen sind das in der Regel die Augen, ebenso bei Tieren. Bei Pflanzen fokussieren Sie oftmals die Blüte, bei Gebäuden die Fassade und bei Werbebildern auf das Produkt.

NUR SCHÄRFE

Sie können die Einflussfaktoren so wählen, dass die Schärfentiefe das gesamte Motiv umfasst. Das heißt, dieses wird von vorne bis hinten gleichermaßen scharf abgebildet und im gesamten Bild sind keine Unschärfen mehr sichtbar. Aufnahmen mit einem so großen Schärfentiefebereich wirken sehr sachlich, detailreich und laden zum Spazierengucken ein, da dem Auge kein eindeutiger Fokuspunkt geboten wird. Dieser Umstand kann beim Betrachter ein Gefühl von Freiraum auslösen oder aber auch von Unentschiedenheit, da der Fotograf keine klare Gewichtung der Bildelemente bietet.



Je lichtstärker ein Objektiv ist, desto geringere Schärfentiefe kann damit erzielt werden. Nur Festbrennweiten sind so lichtstark, dass sich der Schärfebereich lediglich auf wenige Zentimeter erstreckt. Dadurch ist eine ganz eigene Art der Bildsprache möglich, die sich deutlich von der eines Zoomobjektivs unterscheidet (www.sigma-foto.de).



Je interessanter das Motiv, desto weniger stört diese fehlende Abstufung in der Schärfe. Viele Details können den Betrachter entweder fesseln oder bei einer zu chaotischen Gestaltung auch überfordern, wenn er gar nicht mehr weiß, wo er zuerst hingucken soll. Bilder mit großen informationslosen Flächen oder mit einem relativ kleinen Hauptmotiv inmitten einer auffällig gefärbten und gemusterten Umgebung verlangen daher geradezu nach etwas weniger Schärfentiefe, um diese ablenkenden Bereiche in ihrer Dominanz zu reduzieren.

SCHÄRFE UND UNSCHÄRFE

Unschärfe reduziert das optische Gewicht eines Bildelementes, da der Blick durch die scharfen Bereiche angezogen und damit von den unscharfen weggeleitet wird. Je geringer die Schärfentiefe ausfällt, desto stärker wirkt dieser Effekt und auch gröbere Strukturen werden bis

zur Unkenntlichkeit aufgelöst. Für feinere Muster und kontrastarme Bildbereiche genügt bereits eine leichte Unschärfe, um sie aufzulösen. Gewichtende Unschärfbereiche steigern die Erkennbarkeit des scharfen Hauptmotivs, da dieses sich deutlich von seiner Umgebung abhebt. Schärfe selektiv zu setzen, ist demnach ein beliebtes Mittel, um ein einzelnes Bildelement aus der Masse herauszulösen und in den Vordergrund der Aufmerksamkeit zu stellen.

Eine extrem geringe Schärfentiefe sorgt zudem dafür, dass der Schärfeeindruck zunimmt, der scharfe Teil also noch schärfer wirkt, als er eigentlich ist. Dieser Effekt entsteht durch den hohen Schärfen-unschärfe-Kontrast.

Je mehr Sie als Fotograf das Spiel mit der Unschärfe mögen, desto eher lohnt sich die Investition in lichtstarke Festbrennweiten, die auch nach leichtem Abblenden noch geringe Schärfentiefen ermöglichen.

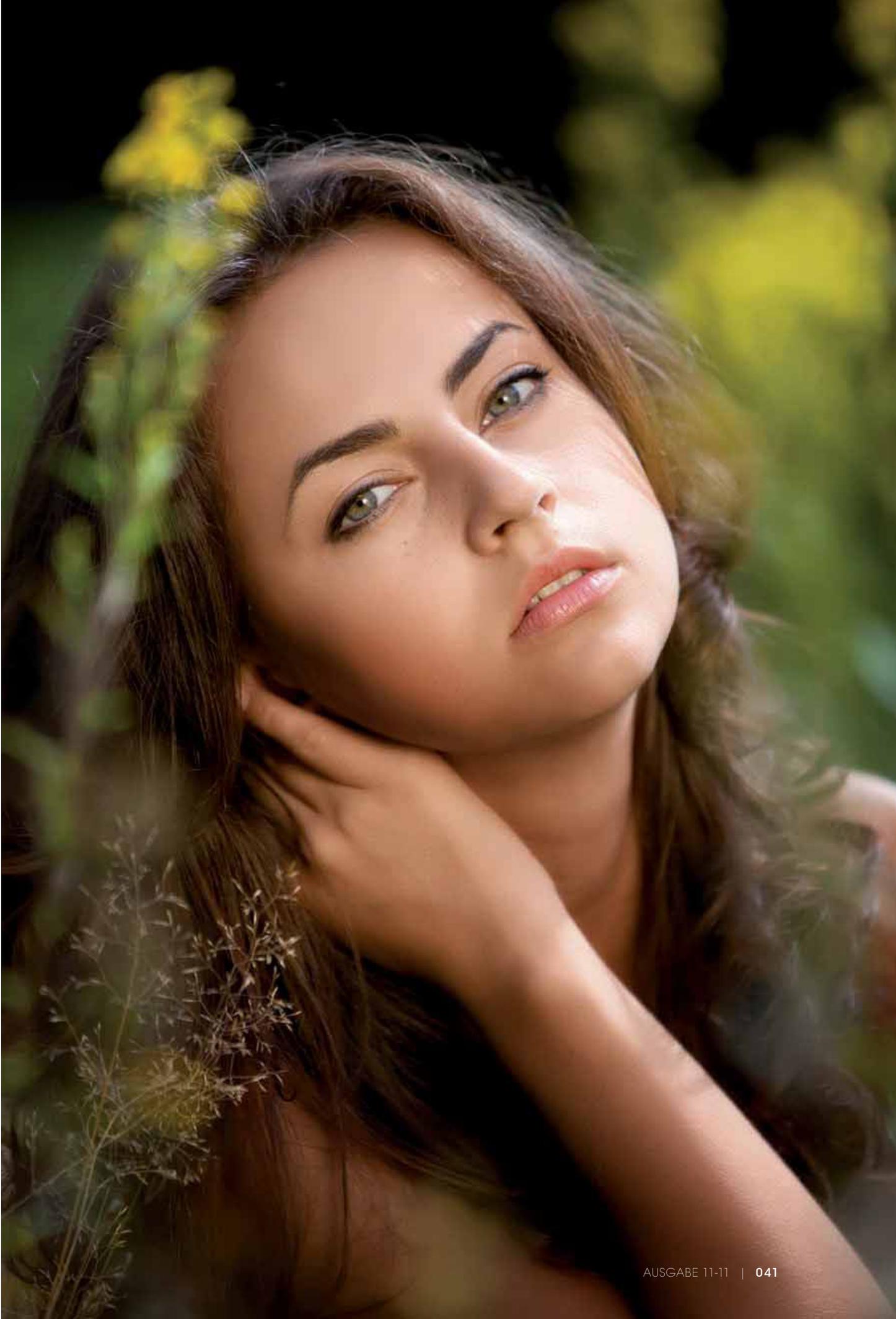
NUR UNSCHÄRFE

Eine gezielte Fehlfokussierung, die dafür sorgt, dass kein noch so kleiner Bereich im Bild scharf wiedergegeben wird, ist ein sehr künstlerisches Gestaltungsmittel, das häufig auf Ablehnung stößt. Der Effekt hat in erster Linie eine stark abstrahierende Wirkung und die Anforderungen an das Motiv sind vergleichbar mit dem Fotografieren eines Schattens: Wichtig ist, dass das Motiv noch in irgendeiner Weise zu erkennen ist, um eine Wirkung entfalten zu können, die den Betrachter länger fesseln kann. Gelingt Ihnen die komplette Unschärfe so, dass ein Bilderrätsel entsteht, kann die Aufnahme sehr faszinierend und interessant wirken, da sie mit der Neugierde des Betrachters spielt.

Darüber hinaus verlangen komplett unscharfe Bilder eigentlich immer nach anderen, wirkungsvoll eingesetzten Gestaltungsmitteln wie einer spannenden Lichtsituation oder einer interessanten Farbgebung.



Kleine Bildelemente haben auch ein deutlich kleineres optisches Gewicht als große. Wenn Sie den Fokus auf diese Bildteile legen, werten Sie sie optisch auf. Durch die Schärfe können selbst kleinere Bildelemente wie hier die hintere Pfote ein deutlich größeres optisches Gewicht erlangen als die deutlich größere und hellere vordere Pfote.





Bei bewegten Motiven ist ein starker, leistungsfähiger Autofokus eine große Hilfe. Durch die SLT-Technologie kann – anders als bei Spiegelreflexkameras – das Autofokusmodul kontinuierlich mit Licht versorgt werden und ohne Unterbrechung durch den Spiegelschlag arbeiten. Dadurch sind, wie mit der Alpha 77, selbst bei schnellen Bewegungsabläufen dauerhaft scharfe Bilder möglich (www.sony.de).



BEWEGUNGSUNSCHÄRFE

Unschärfen im Bild können nicht nur durch die Fokussierung und eine reduzierte Schärfentiefe entstehen, sondern auch durch Bewegung, die im Augenblick der Aufnahme entsteht. Sich die damit einhergehenden Effekte zunutze zu machen beziehungsweise gezielt einzusetzen, eröffnet ein weiteres, beinahe unabhängig von Fokus und Schärfentiefe bestehendes Gestaltungsfeld. Denn die entscheidende Einflussgröße ist hier die Verschlusszeit, die Sie in Relation zu der Bewegung, die das Motiv oder die Kamera ausführen, so wählen können, dass die Bewegung im Bild auf verschiedene Weise sichtbar wird.

Grundsätzlich gilt: Bewegt sich das Motiv oder die Kamera schneller als

die Verschlusszeit der Kamera, so werden im Bild unscharfe Bewegungsspuren sichtbar. Ist die Bewegung hingegen langsamer, friert sie in einem Standbild ein.

BEWEGTE KAMERA

Die häufigste Form der Bewegungsunschärfe im Bild entsteht durch die Kamera selbst, die sich im Moment der Aufnahme bewegt – und das in der Regel ungewollt. Da unser Körper sich ständig minimal bewegt, führen zu lange Verschlusszeiten schnell zu Verwacklungen im Bild. Diese wirken nur in Ausnahmefällen geplant und überzeugend auf den Betrachter; viel häufiger irritieren sie und werden als unbeabsichtigt entlarvt. Um das zu verhindern, hilft der Richtwert, dass die Verschlusszeit



nie länger sein sollte als der Kehrwert der Brennweite. Diese Zeit zu verlängern gelingt mithilfe von Bildstabilisatoren in Kameras oder Objektiven und im Extremfall durch den Einsatz eines Stativs.

Derselbe Effekt wie beim Verwackeln lässt sich allerdings auch ganz bewusst als kreatives Gestaltungsmittel einsetzen, indem Sie die Kamera bei einer langen Verschlusszeit ganz gezielt bewegen. Je nachdem, welche Technik Sie dabei anwenden, sind die Verschlusszeiten von 1/4 bis zu 1/60 Sekunde für diese Experimente gut geeignet. Drehen, stoßen, ziehen oder werfen (!) Sie die Kamera dann, während Sie auslösen. Um das etwas besser durchführen zu können, empfiehlt sich der Zeitauslöser Ihrer Kamera, der Ihnen ein paar Sekunden Zeit lässt, bis automatisch ausgelöst wird.

BEWEGTES MOTIV

Ähnlich und doch ein wenig anders ist es, wenn sich nicht die Kamera, sondern das Motiv bewegt. Der größte Unterschied besteht darin, dass sich nicht das ganze Bild bewegt, sondern nur ein Teil davon. Denn die Umgebung, der Hintergrund und einige andere Bildelemente bleiben – bezogen auf die Kamera – statisch, hier gilt dasselbe wie für ein unbewegliches Motiv: kein Verwackeln, sondern die Kamera stattdessen ruhig halten. Die Bewegungsunschärfe ist übrigens das fotografische Mittel der Wahl, wenn Sie beim Betrachter mit diesem unbewegten Medium das Gefühl von Bewegung auslösen wollen.

Welche Verschlusszeit Sie dafür wählen, ist ganz von der Geschwindigkeit



Die Verwacklung durch die körpereigene Bewegung bringt Bewegung und damit Unschärfe ins ganze Bild. Das wirkt in der Regel unschön und fehlerhaft, weil eine gezielte Richtung der Bewegung fehlt. Objektive mit eingebautem optischem Stabilisator wirken der Verwacklung entgegen und ermöglichen Ihnen, bis zu vier Stufen längere Verschlusszeiten. Sie können also auch bei deutlich weniger Licht noch aus der Hand fotografieren und verwacklungsfreie Aufnahmen machen (www.sigma-foto.de).



In sehr vielen Bildern werden verschiedene Formen von Schärfe und Unschärfe gleichzeitig eingesetzt. Erst durch den Einsatz von Unschärfe sticht der fokussierte Bildteil heraus und erst durch die Unbewegtheit des Hintergrundes wird die Bewegungsunschärfe deutlich. Es ist also gerade der Gegensatz in einem Bild, der eine interessante Spannung erzeugt.



Wenn Sie die Kamera hingegen bewusst und gezielt in Bewegung versetzen, erhält die bewegte Unschärfe des ganzen Bildes eine klare Richtung oder – wie in diesem Fall – eine Form. Dadurch nimmt der Betrachter das Bild automatisch als absichtlich bewegt und damit anders als ein verwackeltes Bild wahr. Es muss ihm deswegen noch lange nicht gefallen, aber er wird es nicht als fehlerhaft bewerten.



Bei Bildern mit Bewegungsunschärfe ist es wichtig, dass man das Motiv noch erkennt, soll das Bild nicht völlig abstrakt werden. Wie viel Unschärfe ein Bild verträgt, hängt stark vom Motiv ab. Je klarer dessen Strukturen, je charakteristischer der Umriss und je eindeutiger die Farben, desto mehr Bewegung kann es vertragen, ohne dadurch an Verständlichkeit einzubüßen.

und der Richtung der Bewegung einerseits sowie von Ihrem persönlichen Geschmack andererseits abhängig. Je länger Sie die Verschlusszeit wählen, desto stärker fällt die Bewegungsunschärfe aus. Motive, die über ihren Umriss oder ihre Farbe sehr einfach zu erkennen sind, können Sie dabei länger belichten als solche, bei denen die feinen Details nötig sind, um sie zu identifizieren

Die Wirkung von Bildern mit Bewegungsunschärfe entspricht unserer Wahrnehmung. Das menschliche Auge sieht bei einer Bewegung auch nicht alle Details, weshalb wir einen solchen Anblick gewohnt sind und als natürlich empfinden. Dementsprechend halten wir diese Bilder für glaubwürdiger. Gleichzeitig schenken wir ihnen aber auch weniger Aufmerksamkeit als einer künstlich eingefrorenen Bewegung, weil wir verstärkt auf das achten, was wir

nicht kennen. Diese Wirkungen sollten Sie bedenken, wenn Sie Bewegungsunschärfe einsetzen, damit sie zu Ihrem gewählten Motiv und zu der von Ihnen geplanten Bildwirkung passt.

BEIDES BEWEGT SICH

Eine interessante, aber in der Umsetzung nicht ganz einfache Technik ist das Mitziehen, bei der sich Motiv und Kamera gleichzeitig parallel zueinander in dieselbe Richtung bewegen. Mitten in dieser Bewegung auszulösen, erzeugt Bilder mit einem scharfen Motiv vor einem bewegungsunschärferen Hintergrund. Diese Schärfe-Unschärfe-Verteilung kommt der menschlichen Wahrnehmung von Bewegung in der Realität am nächsten und fasziniert deshalb im Bild ganz besonders. Denn aus der Betrachtung von Fotos sind wir eher eingefrorene Bewegung und brillante Schärfen gewohnt. *cb/gb*





Die Farbe des Sonnenlichts verändert sich im Laufe des Tages. Kurz nach Sonnenaufgang ist sie intensiv rot (ganz links) und ändert sich im Verlauf des Vormittags hin zu einem deutlichen Blautönen (ganz rechts), der gegen Mittag am intensivsten ist. Um korrekte Farben im Foto zu erhalten, sollten Sie deshalb immer wieder Ihren Weißabgleich anpassen.

LICHTFARBE

Die Lichtfarbe ist der Farbeindruck von Licht, das direkt von einer selbstleuchtenden Lichtquelle stammt.

Physikalisch betrachtet, strahlen Lichtquellen in einer gewissen Bandbreite an Wellenlängen. Diese Bereiche nehmen die Fotorezeptoren in unseren Augen auf und vermitteln dem Gehirn die Informationen. Wir verarbeiten sie und sehen deshalb Licht je nach Lichtquelle unterschiedlich. Es ist, auch wenn die Helligkeit an sich gleich ist,

mit verschiedener Charakteristik versehen. Dies stellt sich uns in unterschiedlichen Farben dar. Wenn wir dieselbe Szene also zu verschiedenen Tageszeiten (bei gleicher Helligkeit) aufnehmen, werden wir jedes Mal ein farblich unterschiedliches Bild bekommen. Diese Farbunterschiede rufen beim Betrachter unterschiedliche Emotionen hervor. Blaue Farben erzeugen bei ihm eine andere Reaktion als gelbe oder rote Farbstimmungen.

Fotos, die man mit einer Neonbeleuchtung aufgenommen hat, wirken immer kühl und ernst. Sehr warm und weich wirken hingegen Porträts, die mit Lichtquellen aufgenommen wurden, die oranges bzw. gelbes Licht ausstrahlen. Tricks, um die Farbstimmung eines Fotos zu verändern, gibt es viele, unter anderem Farbtemperatur in der Kamera ändern, Blitzgeräte mit Farbfolien verwenden und auch Objektivfilter.



Das warme Licht der Glühbirnen in den Lampen verleiht dem Bild eine gewisse Wärme, das Tageslicht vom Fenster wirkt im direkten Vergleich kälter, härter und distanzierter.

Ein Blitz gibt immer rein weißes Licht ab, das eher kühl und künstlich wirkt, wenn es nicht durch Farbfilter getönt wird. Da in der Natur kein rein weißes Licht vorkommt, erkennen wir Blitzlicht immer sofort, insbesondere, wenn es mit gefärbtem Tageslicht eine Mischlichtsituation bildet.



Das weiche, warme Tageslicht der schon tief stehenden Sonne passt sehr gut zu einem natürlich wirkenden, zarten Frauenporträt. Das Licht sollte immer sowohl zum Motiv als auch zu den restlichen Farben im Bild passen.

Lichtquelle	Farbtemperatur
Kerze	1500 K
Glühlampe (40 W)	2200 K
Glühlampe (60 W)	2680 K
Halogenlampe	3000 K
Halogenglühlampe	3200 K
Spätabendsonne	3400 K
Leuchtstofflampe (Kaltweiß)	4000 K 1)
Xenon-Lampe, Lichtbogen	4500–5000 K
Morgensonne-/Abendsonne	5000 K
Vormittags-/Nachmittagssonne	5500 K
Elektronenblitzgerät	5500–5600 K
Mittagssonne, Bewölkung	5500–5800 K
Tageslichtlampe	5600–7000
Bedeckter Himmel	6500–7500 K
Nebel, starker Dunst	7500–8500 K
Kurz vor oder nach Sonnenuntergang	9000–12.000 K
Klares Himmelslicht	15.000–27.000 K





Foto: Annette Kasenbacher

TIPPS VOM DIGIGURU

MARTIN WAGNER

TECHNIKSPEZIALIST DER RINGFOTO-GRUPPE
PMA • PAST PRESIDENT DIMA



Folgen Sie uns auf Facebook unter „Digiguru Martin“ – hier gibt's immer aktuelle Infos, Tipps, Tricks und noch viel mehr!

WENN DER NOVEMBER BLITZT UND KRACHT, IM NÄCHSTEN JAHR DER BAUER LACHT.

Klar, der Bauer möchte den November feucht, aber noch ohne Frost. Wir lieben aber den Morgen mit Nebel und Frühreif, wenn die Natur so langsam aus der nächtlichen Starre erwacht: tief liegendes Streiflicht, warme Farben. Jetzt haben Sie das Bild im Kopf.

Ich würde mich freuen, wenn Sie solche Bilder mal auf unsere Seite unter facebook.com/DigiguruMartin stellen, denn schöne Bilder schauen wir uns alle gerne an.

Ein tolles Thema in dieser Ausgabe ist die Besprechung der Voigtländer-Objektive, die an alle Systemkameras adaptiert werden können. Im Voigtländer-Beitrag finden Sie auch das Dackelbild des Monats. Besonders das 0,95/25er, von dem ich schon einige Bilder gezeigt habe, erweitert die fotografischen Möglichkeiten enorm!

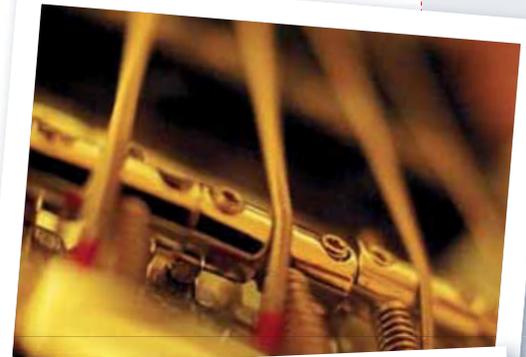
Passend dazu auch das Bild, das ich Ihnen nicht vorenthalten will. Bei einem Abendessen mit Branchenjunioren hatte jemand seine neueste Erwerbung dabei: eine uralte Schraubleica (III), dessen Objektive wir natürlich gleich an eine digitale Kamera einsetzen (supereinfach per Adapter).

In der Ledertasche fanden wir einen uralten „Beipackzettel“, eine Belichtungstabelle. Damals hätte man sich nicht träumen lassen, das man mit einem 0,95er aus der Hand bei Kerzenlicht solche Bilder machen könnte.

Lichtstärke ist nicht nur wichtig bei wenig Licht, sondern gibt dem Fotografen mehr Freiheiten bei der Bildgestaltung; auch bei Zooms nutzen wir heute gerne die Möglichkeiten. Denken Sie bei lichtstarken Objektiven bitte auch an die Möglichkeit, 2-4-mal (!) so weit blitzen zu können als mit dem Kit-Objektiv. Das ist ein Riesenvorteil.

Falls es dann doch schon frostet und schneit im November, hier der Trost für die Wärmeliebenden:

SCHNEIT'S IM NOVEMBER GLEICH, SO WIRD DER WINTER WEICH.



PERFEKTE WINTERMOTIVE



Weiß in weiß – eigentlich sieht im tiefen Winter alles gleich aus. Obwohl die Landschaft wunderschön anzuschauen ist, macht es die Farbgleichheit relativ schwer, ein geeignetes Motiv zu finden. Deshalb geht es in der großen Praxisstrecke der nächsten Ausgabe darum, Wintermotive zu finden. Natürlich kommen auch die technischen Aspekte der Winterfotografie nicht zu kurz.

und vieles mehr...

IMPRESSUM

REDAKTION

Herausgeber: Stephan Quinkert
(verantwortlich i. S. d. P.)

Projektleiter: Manuel Álvarez (mar)

Redaktion: Manuel Álvarez (mar),
Cora Banek (cb), Georg Banek (gb),
Martin Biebel (mb), Anja Deininger (ad),
Horst Gottfried (hg), Karl Stechl (ks),
Herbert Twardy (ht)

Testinstitut: Image Engineering Dietmar
Wüller

Layout, Titel-Layout: Maximilian Russo

Digitale Bildbearbeitung: Barbara Klinzer

Schlusskorrektur: Astrid Hillmer-Bruer

Anschrift der Redaktion:

Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar,
Tel. (089) 25556-1111, Fax (089) 25556-1186,
(RINGFOTO Magazin und PHOTO PORST
Magazin erscheinen monatlich)

Ihr Kontakt zur Redaktion:

Redaktion-Ringfoto@wekanet.de

ANZEIGENABTEILUNG

Ihr Kontakt zum Anzeigenteam:

Rebekka Herold, Tel. (089) 25556-1171,
Fax (089) 25556-1196

Anzeigenleitung (verantwortl. f. Anzeigen):

Vedran Budimir Tel. (089) 25556-1181,
vbudimir@wekanet.de

Abo- und Bestellservice für Fotohändler:

Jürgen Ausel, Tel. (089) 25556-1172,
jauselt@wekanet.de

Fotohändleranfragen, Fotohändler- betreuung und Beratung zu Werbe- mitteln:

Jürgen Ausel, Tel. (089) 25556-1172,
jauselt@wekanet.de

Leitung Sales Corporate Publishing & Media Services:

Richard Spitz, Tel. (089) 25556-1108,
rspitz@wekanet.de

Leitung Redaktion und Creation Cor- porate Publishing & Media Services:

Anja Deininger, Tel. (089) 25556-1123,
adeininger@wekanet.de

VERLAG

Leitung Herstellung: Marion Stephan
Vertriebsleitung: Robert Riesinger

Geschäftsführer:

Alan Markovic, Wolfgang Materna,
Werner Mützel, Stephan Quinkert

Anschrift des Verlags:

WEKA MEDIA PUBLISHING GmbH,
Richard-Reitzner-Allee 2, 85540 Haar,
Tel. (089) 25556-1000,
Fax (089) 25556-1199

DRUCK

L.N. Schaffrath DruckMedien GmbH &
Co. KG

Marktweg 42-50

47608 Geldern

Höhere Gewalt entbindet den Verlag von der Lieferungspflicht, Ersatzansprüche können nicht anerkannt werden. Alle Rechte vorbehalten.

© by WEKA MEDIA PUBLISHING GmbH. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlags strafbar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernimmt der Verlag keine Haftung. Anspruch auf Ausfallhonorar, Archivgebühren und dergleichen besteht nicht. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.